Machbarkeitsstudie

FachwerkLernwerkstatt
im Packhof Hann. Münden

Fortbildungseinrichtung im Fachwerk-Fünfeck

Frieder Küpker

Bodo Schellhorn

FACH WERK 5ECK

DUDERSTADT
EINBECK
HANN. MÜNDEN
NORTHEIM
OSTERODE/HARZ

Nationale Projekte des Städtebaus

Projektbeteiligte

Auftraggeber:

Geschäftsstelle Fachwerk-Fünfeck

vertreten durch:

Stadt Northeim
Scharnhorstplatz 1
37154 Northeim

Auftragnehmer:

Frieder Küpker
Cornelius-Gellert-Str.24a
34266 Niestetal

Bodo Schellhorn
Philosophenweg 2
34121 Kassel

Bearbeiter:

Projektidee, Bespielungskonzept, Teilprojekte, Bedarfsplanung, Konzeptentwurf: Dipl.-Ing. Frieder Küpker, Kassel

Entwicklung Leitdetails und Kostenrahmen:

CHRISTOPH
HARNEY
ARCHITEKT

Dipl.-Ing. Christoph Harney, Kassel

Brandschutzkonzept - Vorstudie:

Projekt GmbH
pmp

Dipl.-Ing. Lennart Hellberg, Hamburg

Themenfeld „Berufliche Qualifizierung“ Dipl.-Ing. Bodo Schellhorn, Kassel

Teilprojekte: Angewandte Bauforschung
Archäologie: Dr. Holger Reimers

Büro für Baudokumentation und Konzeptentwicklung, Hohenfelde

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung ... 1
1.1 Anlass ... 1

2 Projektidee FachwerkLernwerkstatt ... 2

3 Methodisches Vorgehen ... 3

4 Der Packhof als Standort ... 4

5 Standortanalyse - FachwerkLernwerkstatt ... 7

6 Interessenspezifische Angebote ... 11
6.1 Bauherren ... 11
6.2 Fachpublikum, Tagungs- und Seminargäste ... 11
6.3 Interessierte Bürger ... 11
6.4 Touristen ... 11
6.5 Ergänzende Angebote bei Stadtführungen ... 11

7 Altersspezifische Angebote ... 12
7.1 Kinder und Jugendliche ... 12
7.2 Familien ... 13

8 Nutzergruppen ... 13

9 Themenfelder ... 13

10 Themenfeld „Fachwerkkompetenz: Handwerk verstehen“ ... 14
10.1 Ansatz: Präsentation qualitätvoller Detaillösungen ... 14
10.2 Ansatz: Vorstellen nachhaltiger Reparaturlösungen ... 15
10.3 Ansatz: Beratung bei Nutzungskonzepten ... 16
10.4 Ansatz: Angemessene Ingenieurlösungen diskutieren ... 17
10.5 Ansatz: Moderation von Fachdiskussionen ... 18
10.6 Ansatz: Organisation von Baustellenführungen ... 18

11 Themenfeld „Fachwerkkompetenz praktisch erfahren“ ... 18
11.1 Vermittlungsstrategien ... 18
11.2 Angebotsformen ... 19

12 Themenfeld „Fachwerkkultur in der Gesellschaft“ ... 20
12.1 Herausforderung struktureller Leerstand ... 20
12.1.1 „Fachwerkleerstand nutzen“ ... 20
12.2 Herausforderung demografischer Wandel ... 21

13 Strategische Ziele ... 23

14 Objekt- und Serviceanforderungen ... 24

15 Funktionsbereiche ... 26

17 Funktionsprogramm ... 28

18 Nutzungskonzeption 29
18.1 Raum- und Nutzungsstruktur 29

19 Vorplanungskonzept 30
19.1 Lageplan 30
19.2 Grundrisse Konzeptentwurf 31
19.3 Erläuterungsbericht 33

20 Kostenrahmen 36
20.1 Leitdetails zum Kostenrahmen 36
20.2 Berechnung der Flächeninhalte nach DIN 277 40
20.3 Kostenrahmen FachwerkLernwerkstatt nach DIN 276 40

21 Quellenverzeichnis und Abbildungsnachweis 41

22 Themenfeld „Berufliche Qualifizierung“ 43
22.1 Der Packhof als Standort einer Lehrbaustelle 43
22.2 Ermittlung der Zielgruppen 44
22.3 Ermittlung von Interessensgruppen 46
22.4 Exkurs Arbeitsförderung 51
22.5 Leitlinien für die Lehrbaustelle 52
22.6 Praktische Umsetzung der Lehrbaustelle 54
22.7 Einschätzung und Umsetzung 62
22.8 Kostenrahmen für das Themenfeld „Berufliche Qualifizierung“ 65

Anhänge

Anhang 1 Teilprojekte

Anhang 2 Raum- und Ausstattungsprogramm

Anhang 3 Konzeptentwurf Grundriss EG,
Grundriss 1.OG
Grundriss 2.OG

Anhang 4 Brandschutzkonzept - Vorstudie

Anhang 5 Kostenrahmen nach Kostengruppen DIN 276

1 Einleitung

Um die reiche Fachwerkbaukultur Südniedersachsens in die Zukunft zu führen, ist das interkommunale Projekt Fachwerk-Fünfeck gegründet worden. Das Projekt soll neue Impulse für den Tourismus, die Gestaltung der Städte und die Wirtschaft setzen und zugleich das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger für die Besonderheit des kulturellen Erbes schärfen. Die Zusammenarbeit der fünf Kommunen Duderstadt, Einbeck, Hann. Münden, Northeim und Osterode am Harz, bei der jede Kommune schwerpunktmäßig ein Handlungsfeld bearbeitet, wurde vom Bundesbauministerium (BMUB) in das Programm „Nationale Projekte des Städtebaus“, Staffel 2015, aufgenommen.

Das Handlungsfeld „Fachwerkkompetenz“ wird von der Stadt Hann. Münden bearbeitet.
Zentraler Bestandteil dieses Handlungsfeldes ist die Konzeptfindung für eine Fachwerk-Lernwerkstatt, die in Hann. Münden in einem Lagergebäude des 19. Jahrhunderts, dem Packhof, verortet werden soll.

Die Arbeitsergebnisse der dafür in Auftrag gegebenen Machbarkeitsstudie werden nachfolgend dargestellt.

1.1 Anlass

In der Außenwirkung haben Baudenkmale und denkmalgeschützte Ensembles einen festen Platz im Erleben und Erinnern der breiten Öffentlichkeit. Der Erhaltung der Fachwerkkultur wird Bedeutung beigemessen. Dennoch stehen viele Fachwerkhäuser leer und sind von Verfall bedroht.

Wenn der Denkmalwert allein auf Schauwerte reduziert wird, ist der Erhalt des Baudenkmals auf unterschiedliche Weise gefährdet:

- Instandsetzungsbedürftige Fachwerkgebäude werden schnell als Schandflecke wahrgenommen, ihre Qualitäten nicht erkannt oder außer Acht gelassen.

- Ästhetisierende Instandsetzungsansätze stellen Teilqualitäten übermäßig zur Schau, interpretieren Baudenkmäler einseitig nach architektonischen Gesichtspunkten, führen Baudenkmäler auf den vermeintlich wahren Kern zurück oder Überformen sie mit neuer Handschrift.

Die Einrichtung „FachwerkLernwerkstatt“ möchte tiefere Einblicke in die Kulturgeschichte des Fachwerkbaus ermöglichen, neue Bedeutungsebenen erschließen und zu einer Inwertsetzung beitragen. Es werden konzeptionelle Ansätze für Instandhaltung, Instandsetzung und behutsame Wiedernutzbarmachung vorgestellt, haptisch erlebbar gemacht und einer Diskussion zugeführt.

2 Projektidee FachwerkLernwerkstatt

Als geschichtsträchtiges Baudenkmal erweist sich der Packhof Hann. Münden mit seiner Lage am Rande der Altstadt direkt am Werraufer und seinem großzügigen Raumangebot von 1400 m² auf drei Ebenen als idealer Standort für das Projekt FachwerkLernwerkstatt.

Unter dem Motto „Fachwerkkultur für alle“ bietet die FachwerkLernwerkstatt unter einem Dach Angebote für alle Altersstufen und Interessengruppen im Bereich Fachwerkkultur auf unterschiedlichen Erfahrungsebenen.

Die Angebote reichen von der Kindergartenwerkstatt über das Forum für Bürgerinitiativen bis zum interdisziplinären Austausch für Fachleute, vom Workshop über die Podiumsdiskussion bis zur individuellen Beratung von Hauseigentümern.
Fachwerkkultur wird mit allen Sinnen erfahrbar, Laien und Fachleute arbeiten Hand in Hand. Raum für Austausch und Begegnung stehen im Zentrum des Miteinanders.
Aktuelle Forschungsergebnisse in Verbindung mit tradierten Handwerkstechniken und denkmalpflegerischen Qualitätsmaßstäben fließen in die Arbeit vor Ort ein.

Außer temporären Freizeit-, Beratungs- und Bildungsangeboten ist das Themenfeld „Berufliche Qualifizierung“ ein wichtiger Baustein der FachwerkLernwerkstatt.
Hier erhalten Menschen ohne berufliche Orientierung Einblicke in praktische Arbeiten im Bereich der Fachwerkinstandsetzung. Die ganztätigen Qualifizierungsmaßnahmen finden auf Lehrbaustellen und im Packhof statt.

Das in die FachwerkLernwerkstatt integrierte Café bietet die Möglichkeit sich zu stärken und zu verweilen und die angeschlossene Präsenzbibliothek zu nutzen.

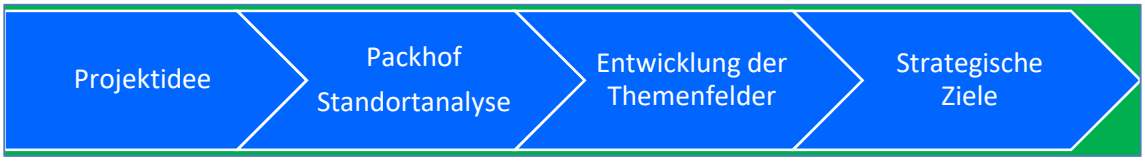
Ziel der multiprofessionellen Einrichtung FachwerkLernwerkstatt ist, eine breite Bevölkerung für die umfassende Bedeutung und den Wert der Fachwerkkultur in ihrer Umgebung zu sensibilisieren und sie zu motivieren sich für ihre Pflege und Erhaltung zu engagieren.

Fachdiskussionen werden durch öffentliche Diskurse ergänzt und das Verantwortungsbewusstsein für die Baukultur, unabhängig vom Denkmalstatus, gestärkt. Es wird für einen objektspezifischen, behutsamen Umgang mit Altbauten und Kulturdenkmalen geworben.

3 Methodisches Vorgehen

Die Erstellung der Machbarkeitsstudie zur Errichtung eines Fachwerkkompetenzzentrums im Packhof erfolgte in drei Prozessschritten:

I.) **Bespielungskonzept**: Entwicklung von Themen und Inhalten des Fachwerkkompetenz-zentrums auf Basis von Standortfaktoren



II.) **Bedarfsplanung:** Ableitung von Anforderungen aus I.) und Überprüfung der Bedarfsdeckung

III.) **Konzeptentwurf**: Überprüfung auf Realisierbarkeit, Aufstellen eines Kostenrahmens

Abb.1: Prozessschritte

Die planerische Aufgabenstellung bestand darin, den seitens der Stadt Hann. Münden zur Verfügung gestellten Packhof mit den Anforderungen einer Kulturimmobilie in Einklang zu bringen. Das Bespielungskonzept wurde aus dem Standortpotential und den Standort-restriktionen abgeleitet.

Die Überprüfung der Machbarkeit erfolgte anhand der Gegenüberstellung von Flächen-erfordernis und -verfügbarkeit, einem detaillierten Konzeptentwurf und durch die Erstellung eines Brandschutzkonzeptes als Vorstudie.

Mit dem Brandschutzkonzept wurde ein Brandschutzfachplaner beauftragt. Der Kostenrahmen entstand unter Einbindung eines Objektplaners.

4 Der Packhof als Standort

Der Packhof ist ein herausragendes Denkmal „der bis ins Spätmittelalter zurückreichenden Handelsgeschichte Hann. Mündens“[1] und „sein markanter Endpunkt“.

Die damalige Entwicklung der Stadt Hann. Münden zu einer wohlhabenden, lebendigen Fachwerkstadt ist auf die Lage an den Flußsystemen Fulda, Werra und Weser zurückzuführen. Über die Hafenmauern, die sog. Schlagden, wurden Waren umgeschlagen, die in den privaten Speichergebäuden sowie im 19. Jahrhundert in den städtischen Packhöfen zwischengelagert wurden.

Die denkmalpflegerischen Kriterien für die In-Schutzstellung lassen sich am Packhof nachvollziehen, die Qualitäten sind im hohen Maße erfahrbar.

Abb.2:
West- und Nordfassade

Abb.3:
Erdgeschoss

[1] Barthelmey, Buntrock, Lange 1991

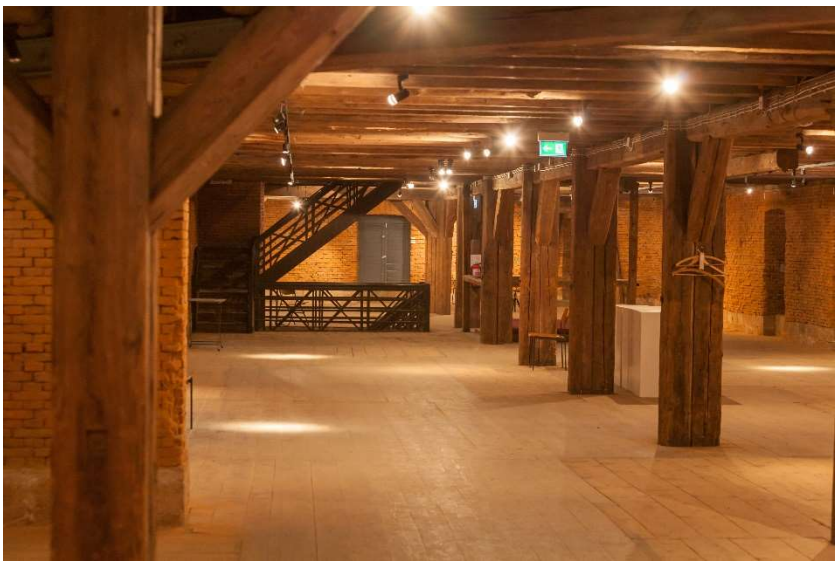


Abb.4:
1.Obergeschoss

Abb.5:
Dachgeschoss

Abb.6: Treppe in östlicher Durchfahrt

Abb.7: Westliche Durchfahrt

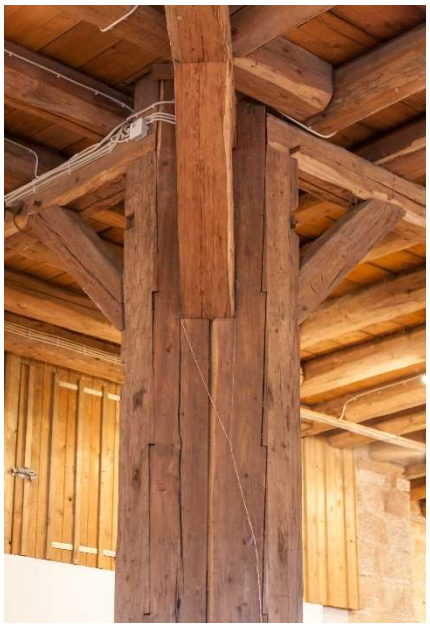


Abb.8: Detail EG-Stütze

Abb.9: Klapp- und Lammellenflügel

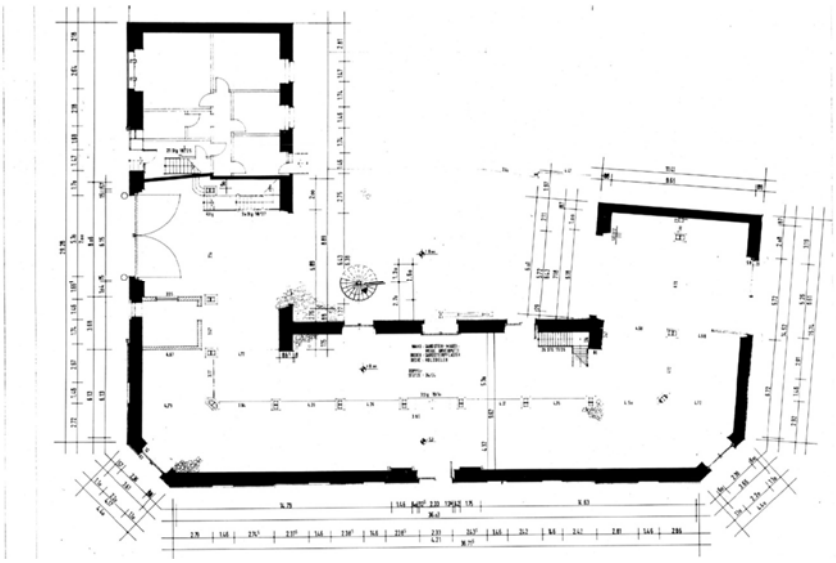


Abb.10: Grundriss EG

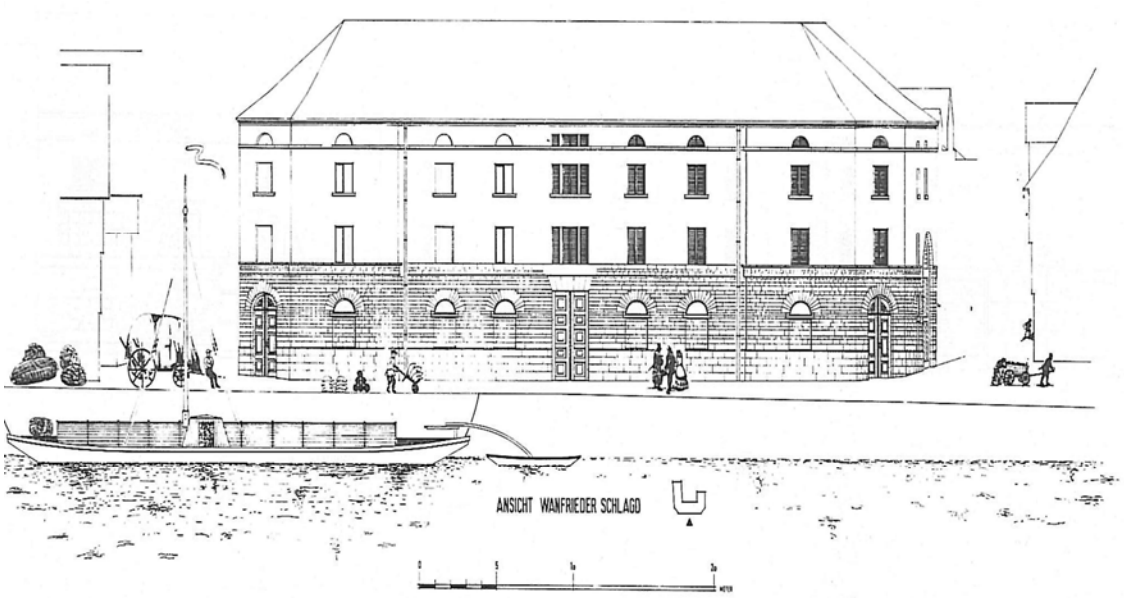


Abb.11: Ansicht Nord / Wanfrieder Schlagd

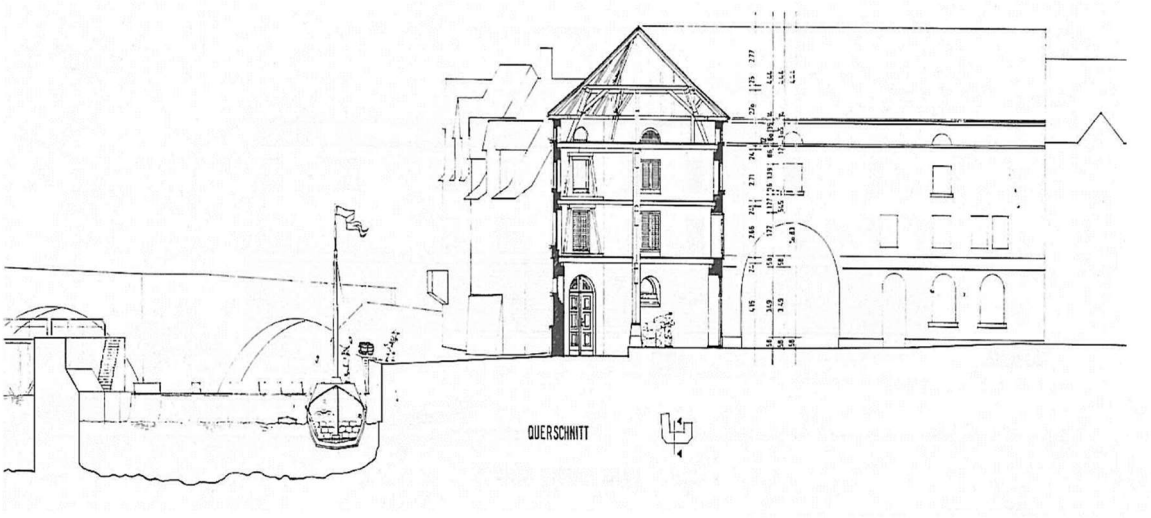


Abb.12: Schnitt

5 Standortanalyse - FachwerkLernwerkstatt

Standortfaktor: Lage in der Altstadt

Am Standort der FachwerkLernwerkstatt an der Werra entsteht ab 2018 innerhalb des Förderprogramms Stadtumbau West eine stark frequentierte Fußgängerpromenade.
Auf vorgelagerten, platzartigen Schlagdbereichen können dann Events der Fachwerk-Lernwerkstatt direkt am Flusslauf stattfinden.

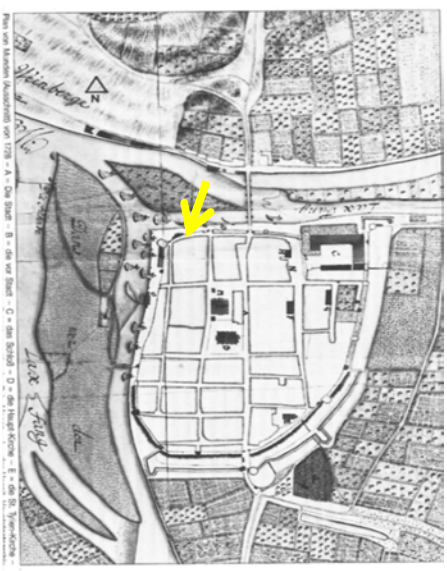


Abb.13-14: Stadtbild Hann. Münden: Plan von Münden, Ausschnitt 1728 / Luftbild 2006, jeweils mit Lage des Packhofs (gelber Pfeil); roter Stern: ausgelagerte Eventfläche

Abb.15-17: Wanfrieder Schlagd / Kasseler Schlagd / Packhof

Standortfaktor Fremdenverkehr

Die FachwerkLernwerkstatt profitiert durch die Lage an der Hafenpromenade von der hohen Fremdenverkehrsintensität der Stadt Hann. Münden. Die jährlich rund 950.000 Tagesgäste und 160.000 Übernachtungsgäste in der Erlebnisregion Hann. Münden stellen ein attraktives Besucherpublikum für die FachwerkLernwerkstatt dar.

Standortfaktor Infrastruktur

Die geringe Entfernung zu den Oberzentren Kassel und Göttingen, die Lage zur A7 und A38, die Anbindung an das regionale und überregionale Radwegenetz und den ÖPNV machen den Packhof als Seminar- und Veranstaltungsort attraktiv.

Abb.18: Lage in Südniedersachsen

Verkehrsverbindungen

Schiene	Strecke Kassel - Hann. Münden-Göttingen ICE-Anbindung in Göttingen und Kassel
Straße	A 7 Flensburg - München, Ausfahrt Hedemünden bzw. Lutterberg

Entfernung Kassel: 20 km, 20 Autominuten
Entfernung Göttingen: 30 km, 25 Autominuten

Standortfaktor Bürgerschaftliches Engagement

Die FachwerkLernwerkstatt trifft in Hann. Münden auf engagierte, gestaltungsfreudige Kulturschaffende, deren Arbeitsansätze für die Erhaltung des Fachwerkerbes als beispielhaft gelten können:
Die 2013 gegründete „Bürgergenossenschaft Mündener Altstadt“ hat sich dem Erhalt eines dem Verfall preisgegebenen Fachwerkhauses angenommen. Im Projekt 9mal24 *„Eine Stadt steht Kopf, um auf die Beine zu kommen“* wurde unter Mitwirkung von insgesamt ca. 200 Freiwilligen und einem Kern von ca. 15 Mitstreitern die Instandsetzung innerhalb eines Zeitraums von acht Monaten bewältigt.[2]

Abb.19-21: Projekt 9mal24 „Eine Stadt steht Kopf, um auf die Beine zu kommen“ – Fachwerkhaus Speckstraße 7: Vorzustand / Fertiggestellte Rückansicht / Straßenansicht

Die Erfahrungen des Projektes „9mal24 - Eine Stadt steht Kopf, um auf die Beine zu kommen“ können in die Arbeit der FachwerkLernwerkstatt einfließen, dort Interessierten vorgestellt werden und zum Vorbild für neue Projekte im FachwerkFünfeck werden.

[2] Hemme 2016

Standortfaktor: Erfolgreiche Hausschwammbefallbekämpfung

Nach notdürftigen Instandsetzungen in den 1980er Jahren erfolgte 2012 eine denkmalgerechte Instandsetzung des Packhofs, die auch eine Hauschwammbekämpfung umfasste. Durch objektspezifische Bekämpfungsansätze konnten größere Eingriffe wie Teilrückbau und Oberflächenbeeinträchtigungen vermieden werden.

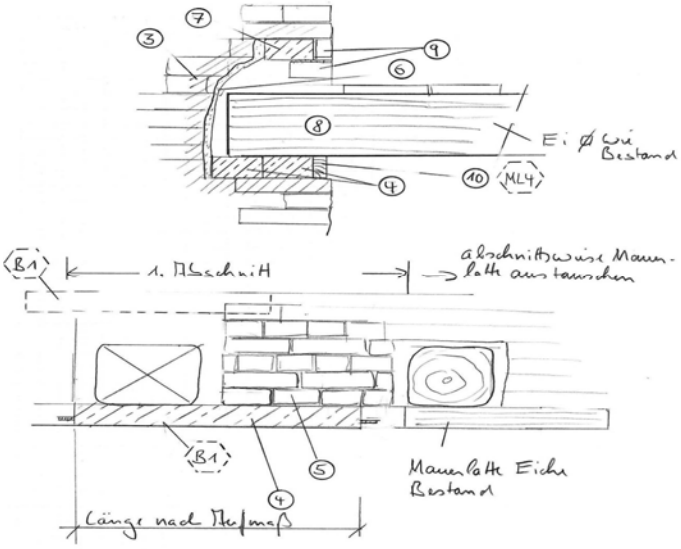


Abb.22-25: instandgesetzte Deckenbalkenköpfe / in den Innenraum reichende braunfaule Deckenbalkenköpfe / Instandsetzungskonzept „Abschirmung“ / Strangmycel des Echten Hausschwamms

Die erfolgreiche, auch optisch ansprechende Instandsetzung, kann als Beispiel dienen, dass Hausschwammbefall nicht zwangsläufig zu Abriss oder großflächigem Rückbau führen muss.

Mit der Erläuterung der Instandsetzungs- und Bekämpfungskonzepte wird der Packhof selbst zum Ausstellungsbestandteil der FachwerkLernwerkstatt.

6 Interessenspezifische Angebote

6.1 Bauherren

Da sich die meisten Fortbildungseinrichtungen auf Seminare für Handwerker, Objektplaner und Fachplaner spezialisiert haben, besteht ein Bedarf an praxisorientierter Bauherrenberatung.

Die Bauherrenberatung der FachwerkLernwerkstatt kann zur Veranschaulichung der Beratungsthemen auf Ausstellungsbereiche zurückgreifen.
Praxisseminare zu historischen Bautechniken, fachwerkverträglichen Wärmeschutzmaßnahmen und behutsamen Nutzungsanpassungen runden das Portfolio für Bauherren ab.

6.2 Fachpublikum, Tagungs- und Seminargäste

Die FachwerkLernwerkstatt ist Veranstaltungsort für Tagungen und Seminare zu denkmalrelevanten Themen. Sie ermöglicht den interdisziplinären Austausch, Podiumsdiskussionen, das Vorstellen von Instandsetzungsprojekten oder unterstützt die Arbeit von studentischen Arbeitsgruppen.

6.3 Interessierte Bürger

Die FachwerkLernwerkstatt öffnet sich dem Quartier als Werk- und Kommunikationsort. Anwohner können handwerkliche Tätigkeiten für sich entdecken, an Workshops teilnehmen oder sich im Café austauschen.

6.4 Touristen

Durch die Präsenz an der Schlagd (ausgeprägter Einladungscharakter, Bespielung des öffentlichen Raums) wird der FachwerkLernwerkstatt ein breites, zufälliges Publikum zugeführt. Die Ausstellungsangebote stellen Anknüpfungspunkte zum gerade Erlebten her:

Schlagd -> Themen Stapelrecht / Flusshandel / Flößerei;

Altstadt -> Fachwerkgefüge / Schmuckformen / Fachwerkabbund

Die authentischen Innenräume tragen in Verbindung mit Verweilplätzen zu einer Atmosphäre bei, die zu einer Erkundung weiterer Angebote der FachwerkLernwerkstadt einlädt.

6.5 Ergänzende Angebote bei Stadtführungen

Im Rahmen von Stadtführungen können Handwerkstechniken im Packhof veranschaulicht und ggf. demonstriert werden.
Die frühere Bedeutung der Flüsse für den Transport von Baumaterialien wird anhand von Ausgabebüchern, historischen Stichen und Schiffs- und Floßmodellen veranschaulicht.

7 Altersspezifische Angebote

7.1 Kinder und Jugendliche

Kindergarten- und Schulwerkstatt

Für Kindergruppen können erlebnispädagogische Angebote Themengebiete der Fachwerkkultur erschließen.
Kinder finden es spannend, wenn Handwerker, Bauforscher, Archäologen oder Kulturpädagogen eingebunden werden. Diese Angebotsformen lassen sich aus anderen Einrichtungen und Initiativen adaptieren (z.B. Fachwerk macht Schule, denkmal aktiv - Kulturerbe macht Schule).

Außerschulischer Lernort für Kinder und Jugendliche

Auf dem 5. Symposium für Baukultur in Niedersachsen zum Thema „Lernlandschaften Gestalten“ [3] wurde die Bedeutung der schulischen Baukultur für den Bildungsauftrag von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen beleuchtet. Schulen sollten vom Lernort zum Lebensort entwickelt werden.
„Kinder und Jugendliche müssen sich wohlfühlen, ihre Begabungen finden und ausbauen können, Leistungsfreude entwickeln und mit ihren Aktivitäten in den außerschulischen Bereich wirken.“[4]
Als außerschulischer Lernort kann die FachwerkLernwerkstatt zur Umgestaltung der „Lernlandschaft“ Schule beitragen.

Freizeitort für Jugendliche

Konzepte der klassischen Kulturvermittlung in Form von Wissensvermittlung, Rezeptionshilfen oder Diskursen sind für Jugendliche im Freizeitkontext wenig erfolgversprechend. Die 17. Shell Jugendstudie aus dem Jahr 2015 zeigt, dass das politische Interesse und die Bereitschaft an Gestaltungsprozessen mitzuwirken bei Jugendlichen im Alter von 14-24 angestiegen sind.[5] Im Projekt 9mal24 fand diese Situationsaufnahme eine eindrucksvolle Bestätigung. Während der Projektzeit haben Erwachsene und Jugendliche engagiert an der Erhaltung eines Fachwerkhauses in Hann. Münden mitgewirkt,

Abb.26-28: Ehrenamtlicher Einsatz im Rahmen des Projektes 9mal24

[3] „Lernlandschaften Gestalten“, 5. Symposium für Baukultur in Niedersachsen am 20. Juni 2011, Veranstalter: NetzwerkBaukultur
[4] Özkan 2016
[5] 17. Shell Jugendstudie 2015: Prof. Dr. Mathias Albert, Prof. Dr. Klaus Hurrelmann, Prof. Dr. Gudrun Quenzel, TNS Infratest Sozialforschung

die eigenen Potentiale und eigene Wirkmächtigkeit erfahren.

Das Hann. Mündener Einzelprojekt 9mal 24 und die sehr erfolgreichen Jugendbauhütten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz[6] haben gemeinsam, dass es sich um wertschätzende, selbstbestimmte und sinnstiftende Projekte handelt. Sinnstiftende Projekte fördern den Wunsch nach Beteiligung und Mitgestaltung und legen das Fundament für bürgerschaftliches Engagement.

Die FachwerkLernwerkstatt bietet zusammen mit Lehrbaustellen die Möglichkeit, an Instandhaltung und Instandsetzungen von Fachwerkhäusern mitzuwirken oder eigene handwerkliche Projekte voranzutreiben. Neben dem persönlichen Kompetenzzuwachs können die Praxisprojekte der Berufsorientierung dienen.

7.2 Familien

Freizeit- und Bildungsstätte für Familien

Die FachwerkLernwerkstatt verbindet kulturelle Bildungsangebote mit Freizeitangeboten und bietet Möglichkeiten an, als Familie teilzunehmen (Familien- und Generationenprojekte, Eltern-Kind, Großeltern-Enkel-Projekte) oder zeitgleich an unterschiedlichen Projekten zu arbeiten.

8 Nutzergruppen

Der Bekanntheitsgrad des Packhofs, das ansprechende Setting und die Erlebnisqualität öffnet etablierten Kultureinrichtungen die Möglichkeit, die Räumlichkeiten für eigene Veranstaltungen zu nutzen, die eigene Angebotsnachfrage zu konsolidieren /zu entwickeln und gleichzeitig die Vielgestaltigkeit der FachwerkLernwerkstatt auszubauen.

- Berufsbildende und Allgemeinbildende Schulen
- Kindergärten
- Volkshochschulen
- Fortbildungseinrichtungen
- Kommune (Beratungsangebote)
- Vereine und bürgerschaftliche Initiativen
- Jugendeinrichtungen
- SGB-Bildungsträger

9 Themenfelder

Für die Umsetzung der Projektidee wurden vier Themenfelder entwickelt, die mit unterschiedlichen Ansätzen die Wahrnehmung und Wertschätzung der Fachwerkkultur und die Fachwerkkompetenz fördern sollen:

„Fachwerkkompetenz: Handwerk verstehen“

„Fachwerkkultur praktisch erfahren“

[6] Die Jugendbauhütten sind ein Jugendbildungsprojekt im Bereich Handwerk und Denkmalpflege unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Die Trägerschaft liegt bei den Internationalen Jugendgemeinschafts-diensten (ijgd)

„Fachwerkkultur in der Gesellschaft“

„Fachwerkkompetenz durch berufliche Qualifizierung“

10 Themenfeld „Fachwerkkompetenz: Handwerk verstehen“

Hier stehen Informations-, Fortbildungs- und Beratungsangebote für die privaten und öffentlichen Bauherren, die Besteller von Bauleistungen, im Vordergrund.

Anhand von Anschauungsmodellen und Ausführungsbeispielen sowie Workshops sollen Entscheidungshilfen für einen verantwortungsvollen, nachhaltigen Umgang mit der Ressource Fachwerkkultur angeboten werden.

Projektkontext

Die Erhaltung und Unterhaltung von Fachwerkgebäuden war bis zum Aufkommen industriell gefertigter Bauprodukte durch material- und werkgerechte Reparaturansätze geprägt. Obwohl die in Südniedersachsen bis ins 13. Jhd. reichende Fachwerkkultur Beleg für die Nachhaltigkeit traditioneller Bauunterhaltung sein kann, ist auch hier das Vertrauen in natürliche, teilweise dem biogenen Verfall unterworfene Baustoffe gesunken.

Statt baulichen Holzschutz zu verfolgen und auf bewährte Baustoffe und Anstriche zurückzugreifen, wird auf „zeitgemäße“, moderne Lösungen gesetzt. Diese sind i.d.R. auf Erstverarbeitung optimiert und halten Nachhaltigkeits- und Lebenszyklusbetrachtungen oftmals nicht stand.

Im Themenfeld „Handwerk verstehen“ werden nachhaltige fachwerkverträgliche Baustoffe vorgestellt, die traditionell hergestellt oder industriell vorgefertigt werden.

Es gilt zu veranschaulichen, dass substanzschonende Reparaturen durch die Beschränkung auf das Notwendige, selbst bei arbeitsintensiven traditionellen Techniken, oft wirtschaftlich konkurrenzfähig sind.

10.1 Ansatz: Präsentation qualitätvoller Detaillösungen

Mit Hilfe von Kooperationspartnern und Teilnehmern von beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen werden 1:1 Modelle wesentlicher Fachwerkdetails entwickelt und ausgestellt.

Die Modelle sind handwerkliche Referenz und setzen Qualitätsmaßstäbe:

- Handwerker können unter Zuhilfenahme der Modelle Beratungsgespräche mit Bauherren und Architekten durchführen und dabei die handwerkliche und ästhetische Qualität sowie Aufwandswerte diskutieren.

- Die Modelle können über Fotos und Beschreibungen Bestandteil von Leistungsbeschreibungen werden und somit das vereinbarte Bausoll dokumentieren.

- Das Festlegen von Qualitäten (Oberflächenbearbeitung, Passgenauigkeit, Verbindungsmitteleinbau, Anpassung an den Bestand etc.) ist Voraussetzung für einen fairen Vergabewettbewerb, erleichtert Angebotskalkulationen und kann einen Beitrag für das partnerschaftliche Abwickeln eines Altbauprojektes werden.

Da es nicht den „einen“ richtigen Ansatz gibt, werden die Einfluss- und Qualitätsfaktoren vorgestellt. Das Beratungsangebot der FachwerkLernwerkstatt soll die Komplexität von Bauen im Bestand aufzeigen und dabei Orientierung bieten.

10.2 Ansatz: Vorstellen nachhaltiger Reparaturlösungen

Abb.29-30: links: der Einsatz wenig dauerhafter Hölzer in Verbindung mit vorgesetzten, vorstehenden Profilen hat zu einem Befall Holz zerstörender Pilze geführt; rechts: die in Eichenholz fortgeführte Schwelle schließt nach Putzauftrag bündig ab.

Ohne fortwährende Instandhaltung und handwerkliche Reparaturen ist der Fortbestand von Fachwerkhäusern über teilweise mehrere hundert Jahre nicht denkbar.
Bereits „einfache“ Reparaturen werfen Fragen auf, die verschiedene Fachdisziplinen betreffen können:

- Welche Freilegungsarbeiten sind zwingend erforderlich, um die Schadensgrenzen festzustellen oder auch die Maschinen führen zu können?
- Welche Sicherheitsabstände zum Fäulnisbefall sind einzuhalten? Welche Holzarten zu wählen?
- Kann die Instandsetzung nach geübter Praxis erfolgen oder sind statische Nachweise erforderlich?
- Ist der Bauschmuck in den ungeschädigten Bereichen zweifelsfrei ablesbar und kann und soll dieser unverändert als Muster herangezogen werden?

Die FachwerkLernwerkstatt kann mittels Informationsmaterialien, Beratungs- und Seminarangeboten Orientierung geben bzw. zu einer Sensibilisierung im Umgang mit historischer Bausubstanz beitragen:

- Hilfestellungen bei der Zieldefinition von Instandsetzungsmaßnamen (handwerkliche Ausführungsqualität, Angemessenheit und Nachhaltigkeit von Instandsetzungslösungen)

- Beratung bei Fragen zur Werk- und Materialgerechtigkeit sowie dem Zusammenspiel unterschiedlicher Fachdisziplinen.

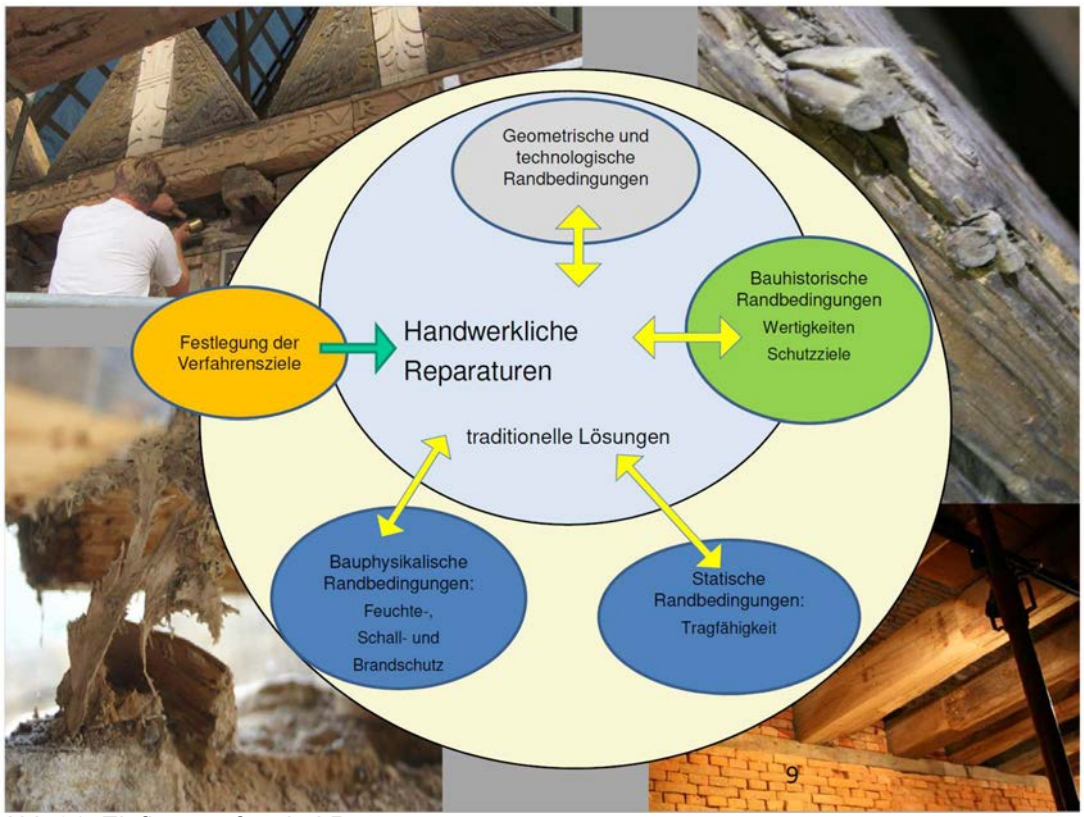


Abb.31: Einflussgrößen bei Reparaturen

In den Ausstellungsräumen der FachwerkLernwerkstatt besteht die Möglichkeit aktuelle Modellprojekte und Forschungsvorhaben zum Thema Fachwerkbau und Fachwerkkultur einem größeren Publikum vorzustellen.

10.3 Ansatz: Beratung bei Nutzungskonzepten

Behutsame Instandsetzungen und Wiedernutzbarmachungen fördern

Innerhalb des Sonderforschungsbereichs 315 „Erhalten historisch bedeutsamer Bauwerke-Baugefüge, Konstruktionen, Werkstoff“ an der Universität Karlsruhe wurden Methoden der behutsamen Wiedernutzbarmachung anhand eines interdisziplinären Modellprojektes erarbeitet und umgesetzt. Dabei wurde das Zusammenwirken der am Bau Beteiligten durch ein Drei-Phasen-Modell[7] der Voruntersuchung systematisiert. Das stufenweise Vorgehen hat bei Bauprojekten der öffentlichen Hand und der Landeskirchen bereits Einzug gefunden.

Im privaten Instandsetzungssektor werden die Chancen von Teamarbeit (zeitgleich, sich verständigend) noch zu selten ergriffen. Die Beteiligung von Bauforschern unterbleibt in der Regel, sofern diese seitens der Denkmalpflege nicht zur Auflage gemacht wird.

Die FachwerkLernwerkstatt kann zur Verbreitung der interdisziplinären Ansätze einen Beitrag leisten:

- Vorstellung von Best-Practice-Beispielen (Multimedia-Präsentationen, Ausstellungen)

[7] Drei-Phasen-Modell in: Franz 2003, S. 16-19 dargestellt

- Persönliche Erfahrungsberichte der Bauherren innerhalb von Seminaren
- Veranschaulichung orientierender Untersuchungen in leerstehenden Gebäuden

10.4 Ansatz: Angemessene Ingenieurlösungen diskutieren

Tragwerksplaner werden im Bestand dann herangezogen, wenn Umbauten oder Nutzungsänderungen angestrebt werden oder Schadensbilder statische Ursachen haben könnten.
Sie können im Wesentlichen in drei Projektphasen einen Beitrag zu einer behutsamen Instandsetzungsmaßnahme leisten:

in der sog. Planungsphase Null[8]:

- Statische Einschätzung des Ist-Zustands. Festlegung von Sicherungsmaßnahmen.
- Schadensklassifizierung und Ursachenermittlung
- Beratung bei der Nutzungskonzeption (Vermeidung von Nutzungsüberforderungen)
- Beratung zur Wahrung des Bestandsschutzes

im Rahmen der statischen Nachweise:

- Realitätsnahe Modellierung des bestehenden Tragwerks unter Ausnutzung der Tragreserven
- Angemessene Berücksichtigung der am Objekt vorhandenen Baustoffgüten in Abgrenzung zu genormten Produkten.

im Rahmen der Ausführungsplanung:

- Auseinandersetzung mit der Wertigkeit des Objektes und der Bauteile. Entwicklung objektspezifischer Detaillösungen, die handwerklich umsetzbar sind und bauhistorische Befunde berücksichtigen.
- Kreative Ertüchtigungslösungen ohne bestandsdominierende Inszenierungen

In der FachwerkLernwerkstatt können Ingenieuransätze anhand von Baudokumentationen oder Baustellenbegehungen vorgestellt und diskutiert werden.

Es sind Seminarangebote denkbar, die gezielt für die Problemstellungen des Fachwerkbaus konzipiert werden.

Mögliche Themen sind:

- Modellbildung: Analyse der Lastflüsse im Bestand und deren Abbildung im statischen Modell
- Beurteilung des Bestandes (Materialgüte, Verformungen, Risse und Brüche)
- Beurteilung der Aussteifung
- Nachweis von Kellergewölben unter Berücksichtigung von Aufschüttungen
- Trägerrostberechnungen
- Bemessung historischer zimmermannsmäßiger Verbindungen
- Wieviel Sicherheit muss sein? Klärung rechtlicher Hintergründe

[8] Planungsphase Null: Klärung der Projektziele, des Bedarfs und der Bedarfsdeckung eines Bauherrn im Vorfeld der Planungsleistungen nach HOAI

10.5 Ansatz: Moderation von Fachdiskussionen

Die FachwerkLernwerkstatt kann als ein Ort entwickelt werden, an dem die Erkenntnisse der verschiedenen Forschungsdisziplinen zum Thema Fachwerkkultur und Fachwerk-instandsetzung zusammen- und vorgetragen und für die Praxis bereitgestellt werden.

Eine neue Qualität ist durch den Dialog Handwerk und Forschung möglich. Die große Anzahl handwerklicher Instandsetzungsmaßnahmen eröffnet die Möglichkeit, Erkenntnisse des Handwerks für den Forschungsbetrieb zu erschließen und auszuwerten (Nachhaltigkeit von früheren Instandsetzungsansätzen, Schäden durch Materialunverträglichkeiten, durch konstruktive Mängel, Mikroklima und durch nutzungsbedingte Einflüsse).

10.6 Ansatz: Organisation von Baustellenführungen

Vorstellung von laufenden Instandsetzungsmaßnahmen durch die am Bau Beteiligten:

- Bauherren, Handwerker, Architekten, Denkmalpfleger geben Einblicke in ihre Baustellen. Das Kurzangebot wird durch Personal und Informationsmaterial der FachwerkLernwerkstatt unterstützt.
- Besuch der Lehrbaustellen

11 Themenfeld „Fachwerkkompetenz praktisch erfahren“

Im Themenfeld „Fachwerkkultur praktisch erfahren“ können Besucher in Werkbereichen der FachwerkLernwerkstatt selbst handwerklich tätig werden.
Angesprochen sind Einzelpersonen und Gruppen. Spezielle Angebote richten sich an Kindergärten/-gruppen, Schulklassen und Jugendliche.

Projektkontext

Da Fachwerkkultur durch Handwerksleistungen geprägt ist, lässt sich diese durch praktische, handwerkliche Tätigkeiten in Form von Workshops und Lernbaustellen am nachhaltigsten erschließen. Die Beschäftigung mit den Handwerkstechniken schafft eine emotionale Verbindung, die allein durch Wissensvermittlung nicht herzustellen ist.

11.1 Vermittlungsstrategien

Jugendliche Publikumsgruppen müssen häufig erst aktiviert werden. Als erfolgversprechend haben sich die persönliche Einladung an Alltagsorten durch Keyworker[9] und rezeptionsorientierte Internetauftritte[10] erwiesen. Für die FachwerkLernwerkstatt bietet sich eine Zusammenarbeit mit dem Jugendbüro des Landkreises Göttingen an.

Die Interessen und Bedürfnisse der Zielgruppe Jugendliche sind bei der Ausgestaltung und inhaltlichen Ausrichtung der FachwerkLernwerkstatt in geeigneter Weise aufzunehmen:

[9] Allmanritter, Siebenhaar 2010
[10] Allmanritter, Besprechung Januar 2017

- Jugendliche in ihren Alltags- und Lebenswelten abholen
- Schaffung und Fortentwicklung relevanter Jugendangebote
- Beteiligungsformen entwickeln
- Bedürfnisse nach Unterhaltung, Zerstreuung, Entspannung und Kraftschöpfen respektieren
- Freiräume für die Persönlichkeitsentwicklung bieten

11.2 Angebotsformen

Neben alters- und interessenspezifischen Workshops sind offene Angebote in der FachwerkLernwerkstatt umsetzbar:

Open Space - Freie Projektwerkstatt

Hilfestellungen bei der Umsetzung handwerklicher Projekte:
Die Anleitung erfolgt durch Personal der FachwerkLernwerkstatt (Mitarbeiter des Themenfeldes „Berufliche Qualifikation“, durch Freiwillige in der Denkmalpflege oder externe Fachkräfte).

Philosophie[11]:

- Jeder ist eingeladen – wer kommt, ist richtig
- Offenheit für die Projektideen, Unterstützung auf Nachfrage
- Reinschnuppern erwünscht, ein Projekt beginnt, wenn die Zeit reif ist
- Keine festen Präsenzzeiten „Gesetz der zwei Füße“

Maker Space – Komplexe Projekte von Einzelpersonen und Gruppen

Gemeinsame Projektgründung, Festlegung des Zeit- und Materialbudgets und gemeinsames Projektmanagement. Festlegen des zulässigen Maschineneinsatzes in Abhängigkeit des Alters, der Qualifikation. Sicherheitstechnische Einweisung und Begleitung nach Erfordernis.

[11] In Anlehnung an den „Praxisbericht Open Space“ Mittlmeier, Roggatz 2004: Workschopregeln

12 Themenfeld „Fachwerkkultur in der Gesellschaft“

12.1 Herausforderung struktureller Leerstand

Projektkontext

In Fachwerkstädten abseits prosperierender Großstädte ist länger anhaltender Leerstand keine Seltenheit. Fachwerkhäuser sind durch vernachlässigte Instandhaltung und Instandsetzung im Bestand gefährdet.

Hinsichtlich des für Südniedersachsen prognostizierten Bevölkerungsverlustes ist es für den Erhalt des einzigartigen Fachwerkbestands entscheidend, die Attraktivität der Altstädte für die Bürgerschaft im Kontext Wohnen, Leben, Arbeiten und Einkaufen zu steigern und die Nachfrage nach Wohn- und Geschäftsräumen in historischen Fachwerkhäusern zu fördern.

Die nachfolgenden Ansätze haben die Inwertsetzung nicht genutzter oder untergenutzter Fachwerkgebäude zum Ziel. Die Bespielungskonzepte können unter Mitwirkung der Mitarbeiter des Themenfeldes „Beruflichen Qualifizierung“ entstehen.

12.1.1 „Fachwerkleerstand nutzen“ [12]

In engen Fachwerkstraßenzügen richtet sich die Aufmerksamkeit von Touristen zunächst auf die Erdgeschosse, so dass leerstehende, ausgeräumte EG-Einzelhandelsgeschäfte die Wahrnehmung ganzer Straßenzüge prägen können.

➔ Ansatz „Wandernde Bänke“

Unter Einbindung von Geschichtsvereinen, Denkmalpflegern und Bau- und Hausforschern können Informationen zu leerstehenden Fachwerkhäusern zusammengetragen werden.
Medienpädagogisch aufbereitet, könnten diese Inhalte von Touristen abgerufenen werden.

Denkbar ist es, Sitzbänke innerhalb der FachwerkLernwerkstatt herzustellen, die mit QR-Codes und anlogen Medien ausgestattet, vor leerstehenden Fachwerkgebäuden platziert werden.
So können Einblicke in die Haus- und Nutzungsgeschichte gegeben werden, die Fachwerkstruktur, Schmuckformen und Inschriften erläutert und in einen historisch nachvollziehbaren Kontext gestellt werden.

➔ Ansatz: „Exemplarische Instandsetzung“

In Abstimmung mit den Eigentümern können in langanhaltend leerstehenden Fachwerkhäusern exemplarische Instandsetzungen an der Fassade oder im Gebäudeinneren durchgeführt werden.
Die Beschränkung auf eine Teilrestaurierung oder Teilinstandsetzung ermöglicht einen Vorher-Nachher-Vergleich.

[12] Pfeil 2016, im Rahmen des Projektes „Leerstand nutzen“ wurde ein Probewohnen in den gründerzeitlichen Altstadtquartieren von Görlitz ermöglicht, um Erkenntnisse zur Wahrnehmung von strukturellem Leerstand zu gewinnen.

Die mustergültige Instandsetzungsmaßnahme verdeutlicht das Potential, das in zunächst unattraktiv erscheinenden Ausstattungen oder Bauteilen ruht.

➔ Ansatz „Entdeckungstouren“ in leerstehenden Gebäuden

In Abstimmung mit den Eigentümern können nach Klärung der Verkehrssicherheit geführte „Entdeckungstouren“ angeboten werden.

Die in Frage kommenden Fachwerkhäuser werden im Vorfeld nach Methoden der angewandten Bauforschung untersucht. Die Informationen über das Bauwerk werden gesammelt und Vorort nahe der Befundstelle dokumentiert (Polaroids, Skizzenblätter) und in einem bauhistorischen Exposé zusammengetragen und interessierten Entdeckungsreisenden zur Verfügung gestellt.
Ziel ist, Erstaunen über die Aussagekraft und den Informationsgehalt von Raumoberflächen zu wecken.

Die Informationsdichte der Entdeckungstour wird durch Wanderausstellungen der Fachwerk-Lernwerkstatt (Bauaufnahmetechniken, Best-Practice-Präsentationen von Instandsetzungen und Wiedernutzbarmachungen) in den jeweiligen Fachwerkhäusern erhöht.

12.2 Herausforderung demografischer Wandel

Projektkontext

Die derzeitige demografische Entwicklung ist mit einer *Bevölkerungsabnahme und einer relativen Zunahme von Älteren an der Gesamtbevölkerung* verbunden. [13]

Befragungen ergeben folgendes Bild[14]:

- Die überwiegende Mehrheit älterer Menschen möchten im eigenen Haushalt, nach Möglichkeit in der eigenen Wohnung oder im angestammten Quartier leben.
- *„Die Anforderungen und Ansprüche an die eigene Wohnqualität vor allem in den Bereichen Sicherheit, Komfort, Bedienbarkeit und Bezahlbarkeit*“ steigen.
- Die altersgebundenen sozialen Risiken (Bedarf an gesundheitlichen und sozialen Dienstleistungen) betreffen im Wesentlichen die Altersgruppe 80+ und damit den Trend zur Hochaltrigkeit.
- Der Anteil der „Best Ager“, die ihren Lebensabend gesund, solvent und entsprechend anspruchsvoll verbringen können, steigt.

Die Auswirkungen des demografischen Wandels sind vielfältig und bergen Chancen für die Fachwerkaltstädte Südniedersachsens. Während in ländlichen Regionen mit erheblichen Bevölkerungseinbußen zu rechnen ist, können Altstädte durch ihre Kompaktheit, verbunden mit kurzen Wegen und einem noch zu entwickelnden Dienstleistungssektor attraktiv für ältere Menschen werden. Da Erstkäufer von Bestandsimmobilien inzwischen im Schnitt 40 Jahre alt

[13] Beck in Heinze, Herrmann, Prilla 2013, Seite 12-13
[14] Heinze in Heinze, Herrmann, Prilla 2013, Seite 9 bis 13

sind, fließen Aspekte der Altersgerechtigkeit der Immobilie und des Wohnumfeldes zunehmend in Kaufentscheidungen ein.

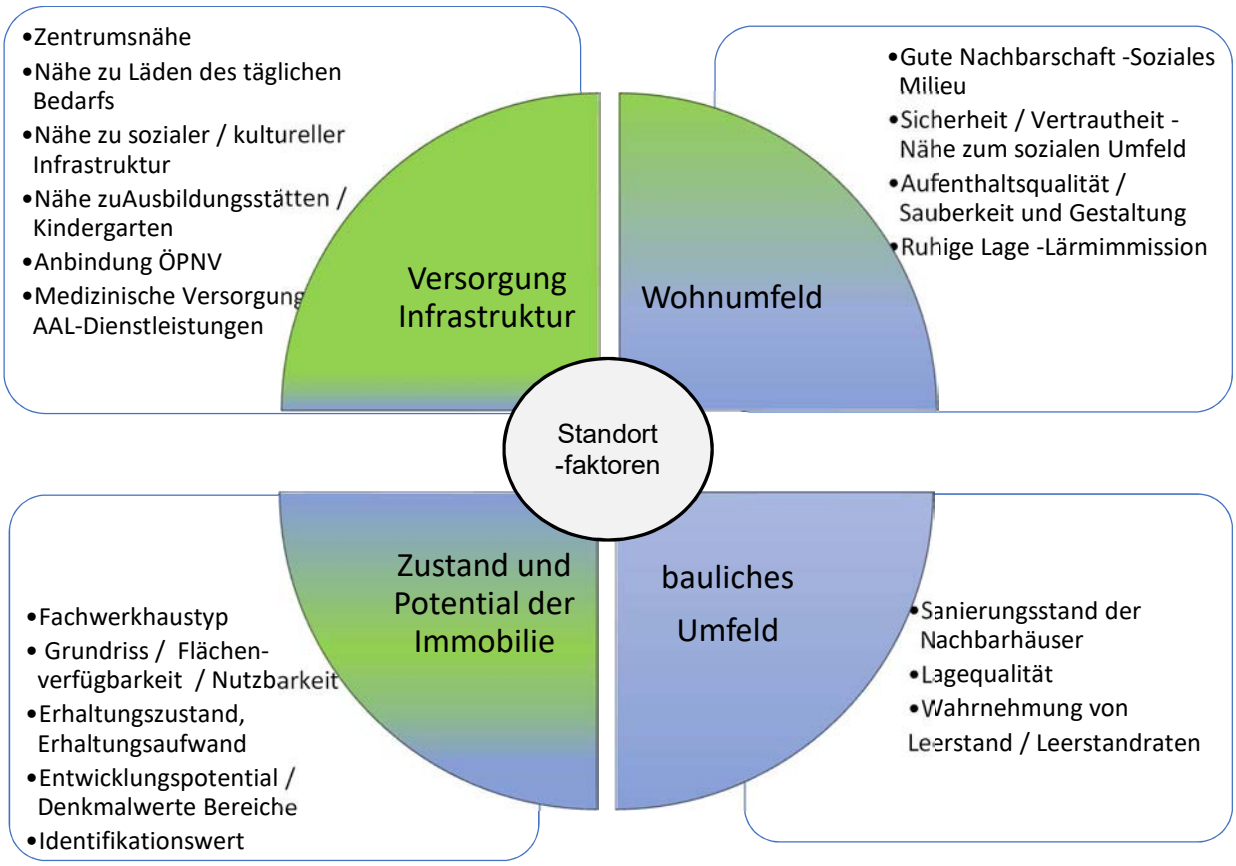


Abb.32: Einflussfaktoren auf Wohnortwahl: Altstädte decken wesentliche Anforderungen ab.

Innerhalb der FachwerkLernwerkstatt sind verschiedene Ansätze denkbar, demografische Trends aufzunehmen und nachhaltige Strategien zum demografischen Wandel zu unterstützen:

- Gastgeber für Gesprächsforen zum Thema Wohnen im Alter und AAL-Dienstleistungen[15]
- Beratung beim barrierefreien Umbau von Fachwerkwohnungen
- Gastgeber für Gründungsinitiativen von Mehrgenerationenhäusern
- Konzeptionelle Arbeit für die Integration von Mehrgenerationenhäusern in die zumeist kleinteilige Fachwerkstruktur.
- Beratung bei hausübergreifenden barrierefreien Erschließungssysteme
- Plattform für Wohnungstausch
- Hilfeleistungen bei der Instandhaltung, Inspektionsgänge durch Ehrenamtliche (Monumentendienst), Vermittlung von Handwerksbetrieben und Unterstützung bei der Abwicklung.

[15] AAL: Ambient Assisted Living / Altersgerechte Assistenzsysteme: Produkte und Dienstleistungen, die selbstbestimmtes Leben im Alter unterstützen

13 Strategische Ziele

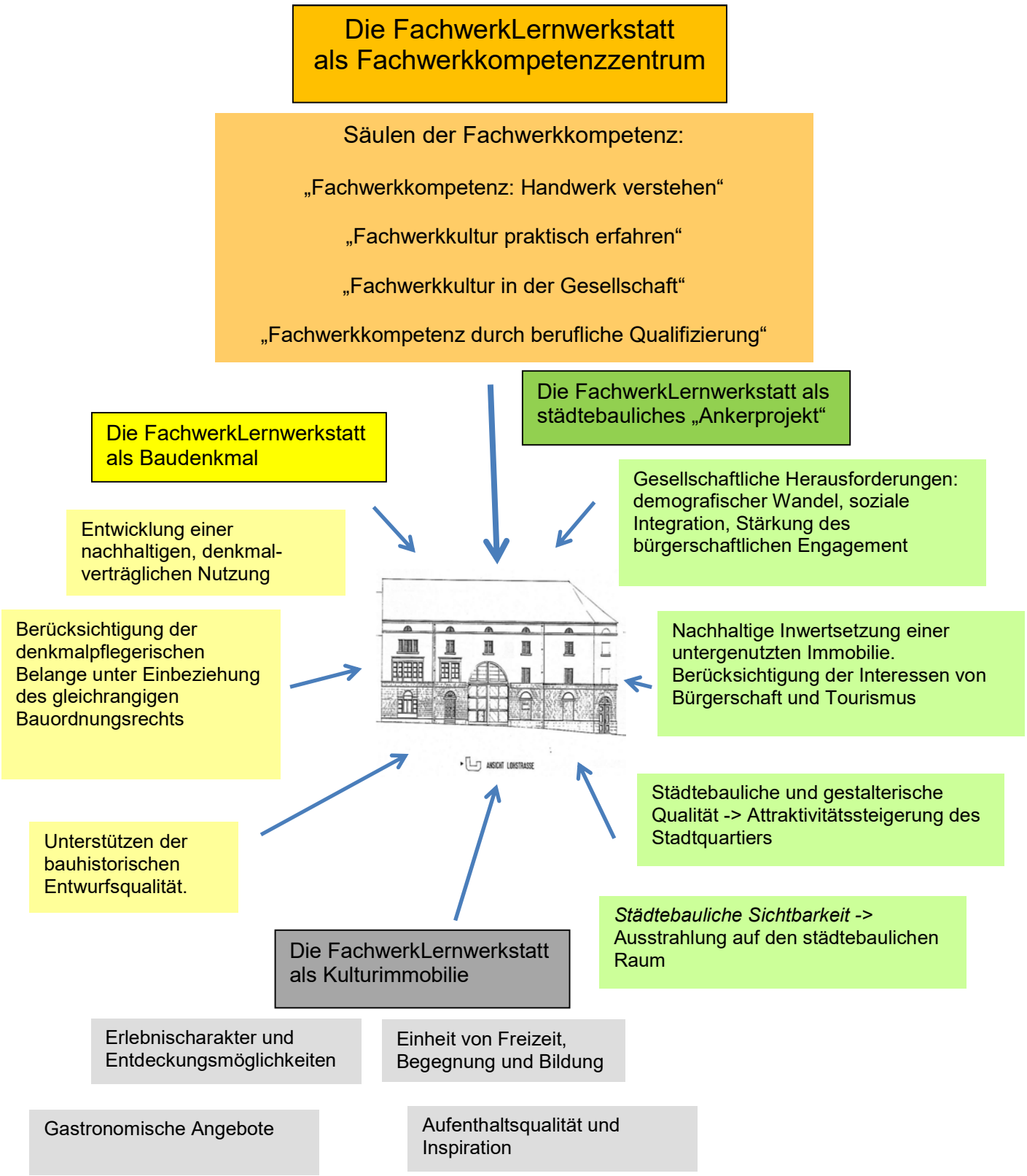


Abb.33: Erfolgsfaktoren für Kulturimmobilien in Baudenkmalen

14 Objekt- und Serviceanforderungen

Für die Berücksichtigung funktionaler, kultureller, soziokultureller, gestalterischer, ökonomischer und ökologischer Gesichtspunkte der Bedarfsplanung werden Objekt- und Serviceanforderungen abgeleitet.

Dimension	Anforderungen	Objekt- und Serviceziele
Kulturelles	• Zeugniswert des Packhofs erhalten	• Behutsame Wiedernutzbarmachung, Ablesbarkeit der ursprünglichen Nutzung bewahren und für Imagebildung nutzen • Bauwerksqualität angemessen in Szene setzen • Benchmark für Nutzungseinpassung in historischen Bestand
	• Imagebildung, Förderung der Wahrnehmbarkeit	
	• Stadtteilentwicklung	• Aufwertung des Quartiers durch kulturelle Nahversorgung
	• Nachfrageorientiertes Angebotsspektrum	• Einbindung örtlicher Initiativen und Kulturträger • Betrieb: Besucheranalyse und Angebotsanpassung
	• Breites Nutzerspektrum (eigene und fremde Veranstaltungen)	• Berücksichtigung nutzergruppenspezifischer Anforderungen, Nutzergruppen Befragung • Reversible, flexible Nutzereinpassungen
	• Breites Besucherspektrum	• Vielfältiges Angebotsspektrum, Audience Development

Dimension	Anforderungen	Objekt- und Serviceziele
Soziales	• Einbindung des Quartiers	• Schaffung kommunikativer Orte, Förderung von bürgerschaftlichem Engagement durch Raum- und Ausstattungsqualität sowie Möglichkeit der Selbstorganisation (freie Zugänglichkeit von Teilbereichen, Selbstbedienungsangebote, Medienausstattung) • Barrierefreie Erschließung der bespielten, öffentlichen Flächen • Beratungsangebote: Wohnen mit Handicaps
	• Berücksichtigung demografischer Aspekte	
	• Stadtteilentwicklung	• Aufwertung des Quartiers durch kulturelle Nahversorgung
	• Mitarbeiterbindung	• Mitnutzung öffentlicher Angebote durch Mitarbeiter (Cafénutzung als zusätzlicher Sozialraum • Wohnung für Freiwillige in der Denkmalpflege innerhalb des Packhofs

Dimension	Anforderungen	Objekt- und Serviceziele
Soziales	• Förderung von Menschen ohne geregelte Arbeit durch fachwerk-spezifische Angebote	• Integration beruflicher Qualifizierungsmaßnahmen (Büro, Seminarräume, Werkbereiche, Sozialräume) im Packhof und Logistik für Lehrbaustellen
	• Förderung der sozialen und kulturellen Teilhabe von Kindern und Jugendlichen	• Vielfältige, offene Angebote, Berücksichtigung der Zielgruppenbedürfnisse bei der Gestaltung und Ausstattung
	• Energie- und Ressourceneffizienz	• Verwendung nachwachsender Rohstoffe, Dämmung und Wärmeerzeugung

Dimension	Anforderungen	Objekt- und Serviceziele
Organi-satorisches	• Effizienter Personaleinsatz	• Integration der Geschäftsstelle des Fachwerkfünfecks in den Packhof (Synergien bei Verwaltung und Fördermanagement) • Integration externer Fortbildungsangebote • Integration von Out-Reach-Angeboten (Wahrnehmung anderer Kultureinrichtungen, Integration öffentlichkeitswirksamer Veranstaltungen)
	• Zusammenarbeit der FachwerkLernwerkstatt mit anderen Kultureinrichtungen	

Dimension	Anforderungen	Objekt- und Serviceziele
Wirtschaft-lichkeit	• Grundsatz sparsamer Haushaltsführung	• Nachhaltige Bewirtschaftung • Multifunktionale Nutzung (Flächeneffizienz und Nutzungsrobustheit) • Betriebskosten durch Teilbeheizungskonzept minimieren • Reinigungs- und Wartungsfreundlichkeit: Pflegeleichte, dauerhafte Materialien • Personalkostenreduktion durch Mehrfachbespielung (Reinigungskosten, Sicherheit und Ordnung) • Verwendung anfallender Holzreste zur Wärmeerzeugung

15 Funktionsbereiche

Gliederung der FachwerkLernwerkstatt in Funktionsbereiche:

Nr.:	**Funktionsbereich** /Funktionsstelle		
1.00	**Öffentlichkeitsarbeit und Beratung**		
1.01	Serviceeinrichtungen	Beratung	Büro
			Ausstellungsflächen
		Quartierstreff/Café	Gastraum
			Gäste-WC
			Kleinküche
			Lagerraum,
			Personal-WC
			Putzraum
		Bibliothek	Bibliothek
		Computerraum	Seminarraum
1.02	Ausstellung	Vorführungen	Seminarraum
		Themenausstellungen	Ausstellungsflächen
2.00	**Fortbildung**		
2.01	Bauherrenfortbildung	Beratung	Büro/Besprechungs-zimmer
			Bibliothek
			Ausstellungsräume
		Seminare	Seminarraum
			Seminarraum
			Ausstellungsräume
2.02	Tagungen und Seminare	Vorträge	Konferenz-, Tagungs- und Vorführraum
		Seminare	Seminarraum
			Ausstellungsräume
			Übungsraum/Werkstatt
			Umkleiden
			Café
			Frei- und Präsentationsfläche
2.03	Außerschulischer Lernort	Seminar- und Werkräume	Vorbereitungsraum /Maschinenraum
2.04	Workshops		
			Werkraum
2.05	Freizeitort		Umkleiden
			Außenbereich
			Seminarraum
			Café
			Präsentationsflächen

3.00	Berufliche Qualifikation		
3.01	Büro		Büro/Besprechungs-zimmer
3.02	Ausbildung	Unterrichtsräume /Werkstatt	Seminarraum
			Werkraum
			Maschinenraum
3.03	Umkleiden/WCs	Umkleide, Personal-WC	D: Schw.-Weiß-Umkleide
			H: Schw.-Weiß-Umkleide
			Personal-WC
			Waschraum
4.00	**Management**		
4.01	Geschäftsführung	Büro im Back-Office	Büro/ Besprechungszimmer
			Kopierraum, Lager
4.02	Personal	Pausenraum/Teeküche	Pausenraum/Tee-küche
			Personal-WC
5.00	**Sonstige Einrichtungen**		
5.01	Wohnen-Personal	2-Zimmer Wohnung	Individualräume,
			Wohnraum
			Küche
			Bad
5.02	Spezielle Flächen / Sonderflächen		Innenhof
			Öffentlicher Raum, Schlagd
6.00	**Technische Gebäudeausrüstung**		
	Abwasser-, Wasseranlagen		
	Wärmeversorgungsanlagen	Wärmeversorgungszentrale Flächenheizung Luftheizung	Wärmeversorgungs-zentrale
	Lufttechnische Anlagen	Abluftanlage	
	Starkstromanlagen	Haupt-, Unter- und Etagenverteilung	Haustechnikraum
	Fernmelde- und Informationstechnische Anlagen	Telekommunikations-anlagen	Brandmeldezentrale
		EDV-Datenkommunikation	
	Förderanlagen	Aufzug	Aufzug
			Aufzugmaschinen-raum
	Feuerlöschanlage		Haustechnikraum

17 Funktionsprogramm

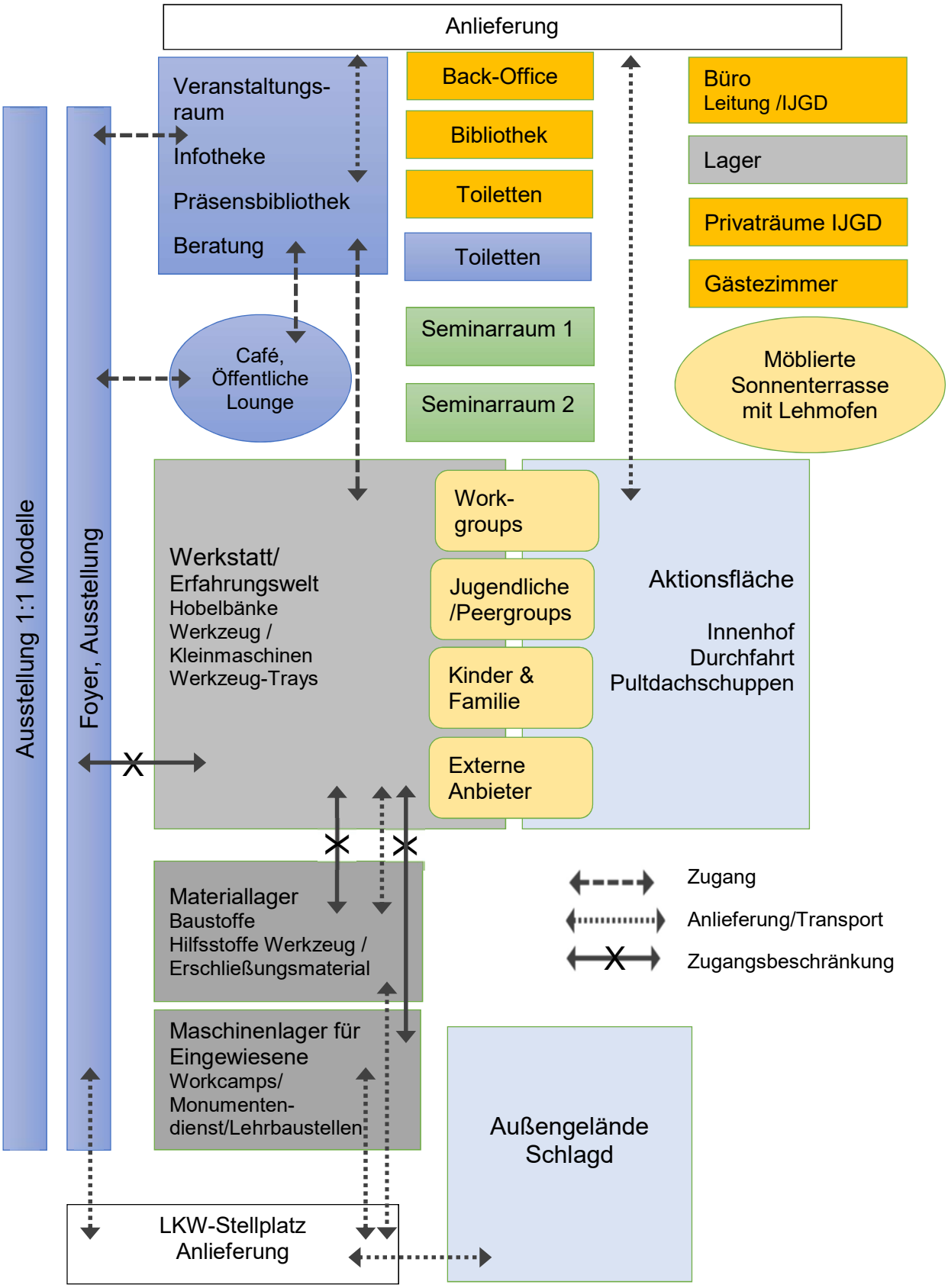


Abb.34: Funktionsprogramm

18 Nutzungskonzeption

18.1 Raum- und Nutzungsstruktur

Die Nutzungskonzeption der FachwerkLernwerkstatt nimmt die Raum- und Nutzungsstruktur des historischen Packhofs auf.

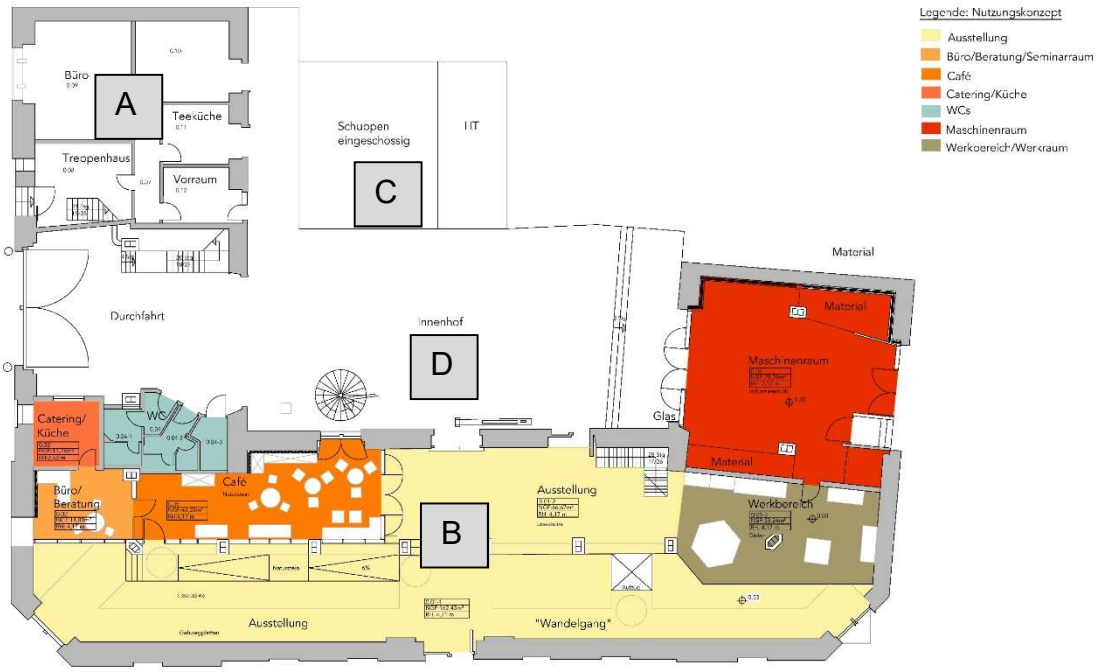
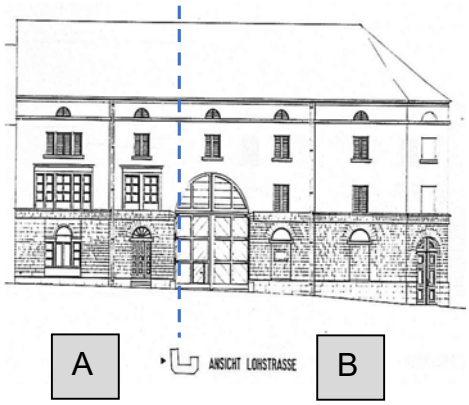


Abb.35: Konzeptentwurf EG



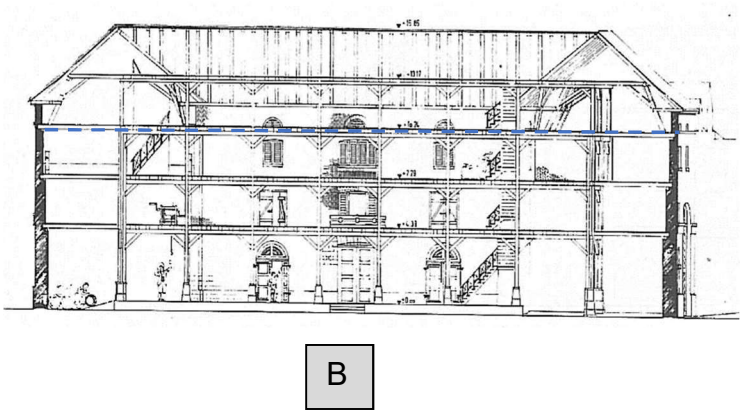


Abb.36: A:Wohn- und Bürotrakt

Abb.37: B:FachwerkLernwerkstatt ohne Nutzung des DG

<u>Gebäudeteil A:</u>

Aus den ehemaligen Zollbüros im EG wird der Back-Office Bereich der Fachwerk-Lernwerkstatt, in den die Geschäftsstelle des FachwerkFünfecks implementiert werden könnte. Das ursprünglich als Zollbeamten-Wohnung dienende 1. OG wird Wohnung für Freiwillige in der Denkmalpflege und das nicht ausgebaut 2. OG eine Ausbaureserve. Da der eigentliche Ausbau (z. B. als Handwerkerherberge) vorerst nicht vorgesehen ist, wurde die Ausbauoption im Brandschutzkonzept nicht aber im Kostenrahmen berücksichtigt.

Gebäudeteil B:

Im Gebäudeteil B wurden ursprünglich auf drei Vollgeschossen und einem Dachgeschoss zollfreie Waren eingelagert. Die großflächigen Lagerräume werden zukünftig als Ausstellungsräume genutzt. Die Umnutzung macht es erforderlich, dass hier drei Baukörper eingestellt werden.
Die westliche, zweigeschossige Durchfahrt wird durch Glasfronten dem Baukörper B zugeschlagen und nimmt in Zukunft einen Maschinenraum auf.

Gebäudeteil C:

Im vermutlich ebenfalls bauzeitlichen Pultdachschuppen ist ein Haustechnikbaukörper und eine Schmiede verortet.

Außenbereich D:

Der Innenhof war bis in die 1990er Jahre überdacht. Zukünftig wird dieser Außenbereich für Workshops und begleitende Freizeitangebote genutzt.

19 Vorplanungskonzept

19.1 Lageplan

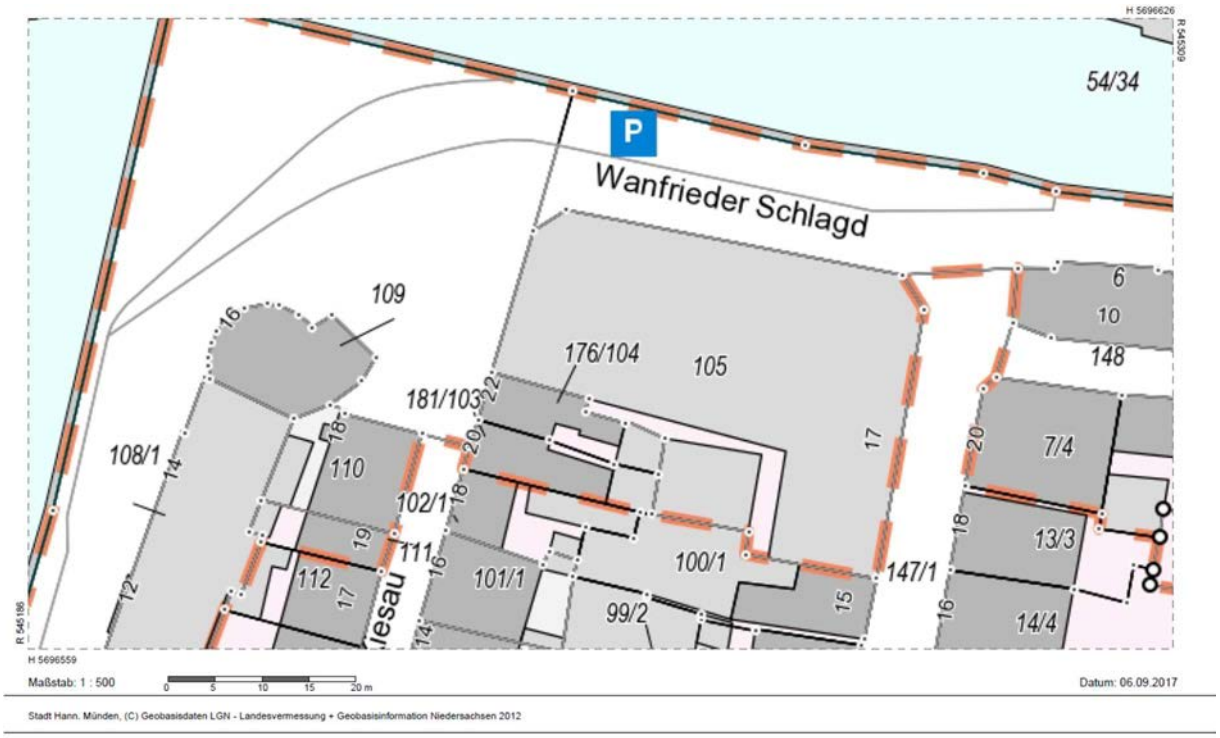


Abb.38: Lageplan

19.2 Grundrisse Konzeptentwurf

Grundriss EG

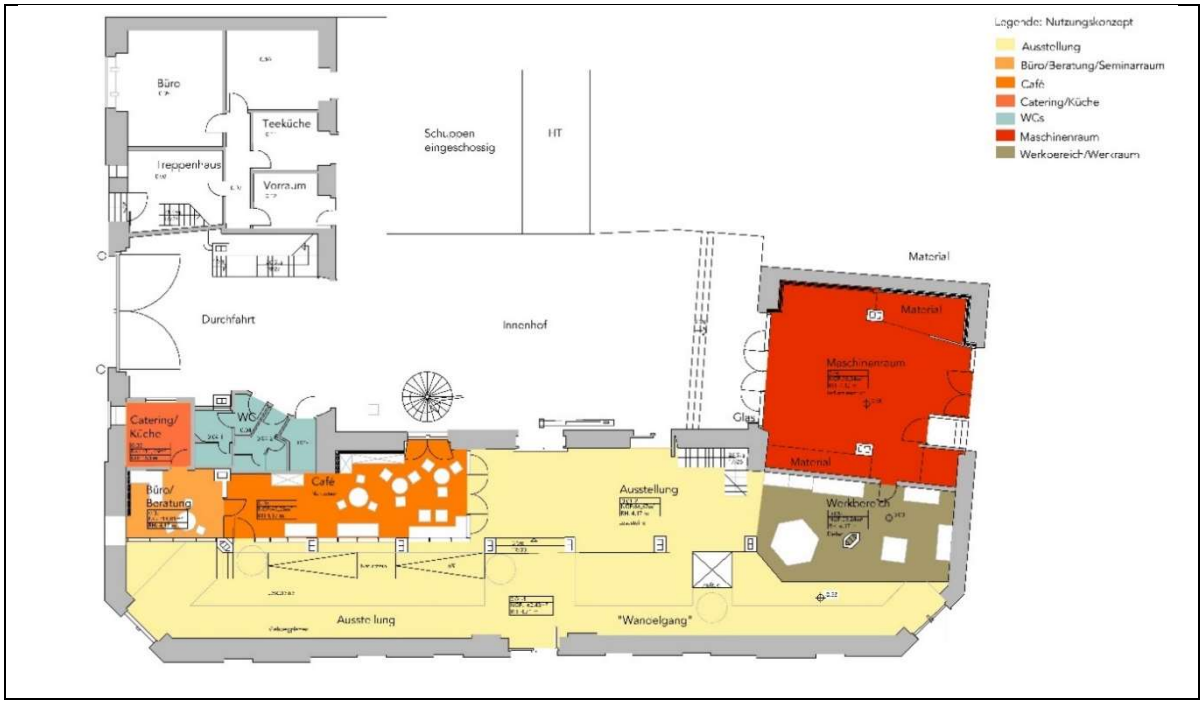


Abb.39

Grundriss 1. OG

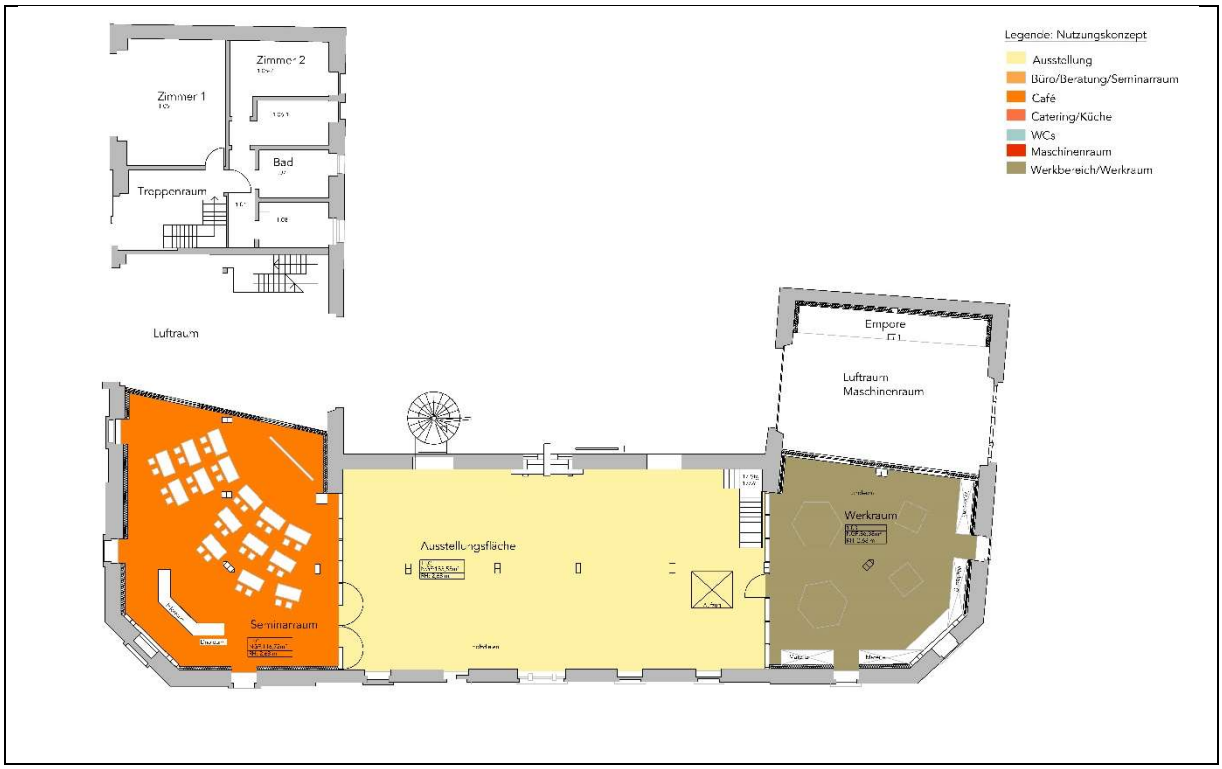


Abb.40

Grundriss 2. OG

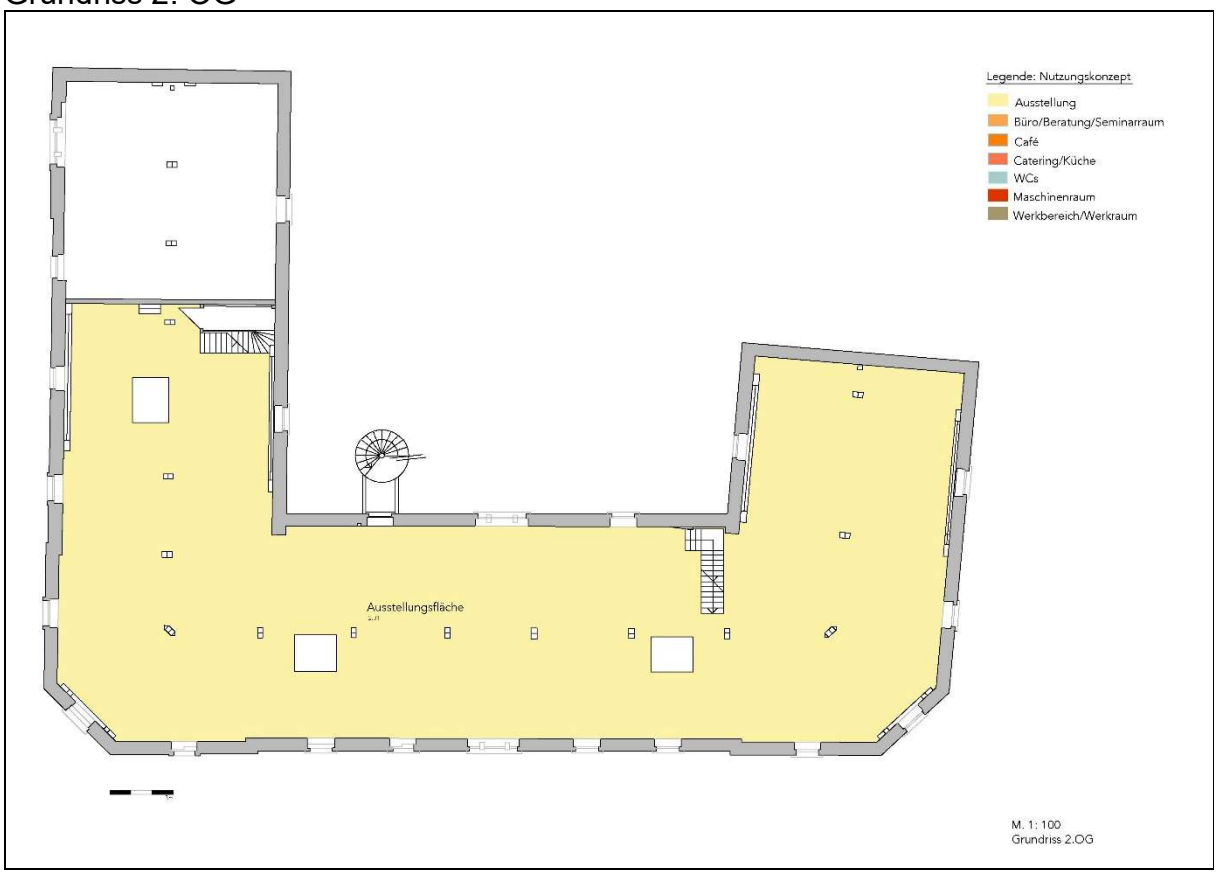


Abb.41

Bestuhlungsvarianten Café im EG

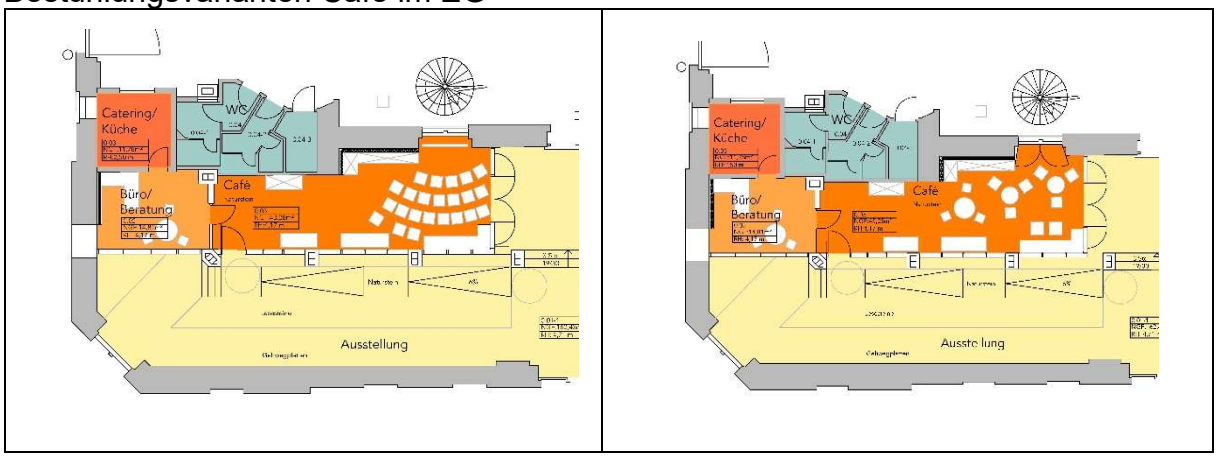


Abb.42

19.3 Erläuterungsbericht

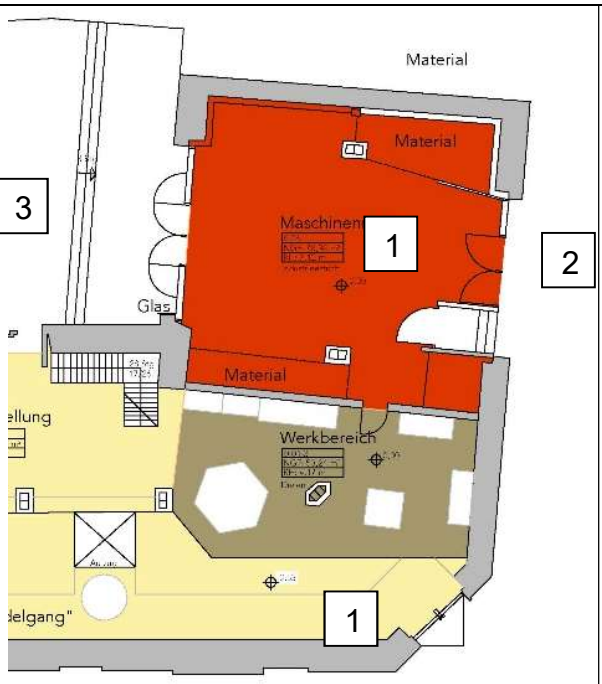
Grundlagen der Planung	Der Packhof ist ein herausragendes Denkmal der Wirtschaftsgeschichte der mittelalterlichen Handelsstadt Hann. Münden. Da es sich um ein Einzeldenkmal nach §3 Abs. 2 NDSchG handelt, sind alle Eingriffe in die klassizistische Fassade und die fast vollständig erhaltende Innenstruktur behutsam, den Denkmalwert nicht beeinträchtigend zu gestalten. Der Packhof soll nach langem Leerstand als Fachwerk-kompetenzzentrum umgenutzt werden. Aus §14 NBauO in Verbindung mit der Einstufung als nicht geregelter Sonderbau, Gebäudeklasse 5, folgen umfangreiche Anforderungen an den baulichen Brandschutz.
Öffentlich-rechtliche Anforderungen	Um den hohen denkmalpflegerischen Anforderungen gerecht zu werden, wurde eine Vorstudie zum vorbeugenden Brandschutz aufgestellt, die statt schwerwiegender Eingriffe in die Bausubstanz kompensierende Maßnahmen vorschlägt. Der Kostenrahmen berücksichtigt die Kompensations-maßnahmen des Brandschutzkonzeptes (Anhang 4: BMA mit Vollschutz, Sicherheitsbeleuchtung und -stromversorgung, automatische Löschanlage, Blitzschutz), steht aber unter dem Vorbehalt, dass die Änderungsanträge genehmigt werden. Dem Konzeptentwurf wurde ein Raumprogramm zugrunde gelegt, dass aus einem Bespielungskonzept abgeleitet wurde. Bespielungskonzept und Raumprogramm wurden mit Herrn Klapp als Vertreter der UDMHÜ und des FachwerkFünfecks in Hann. Münden vorabgestimmt. Für die FachwerkLernwerkstatt ist als öffentlich zugänglicher Kulturbau Barrierefreiheit anzustreben. Ziel des Konzeptentwurfs war es, den Charakter des Packhofs als städtischer Packhof zu bewahren: Das Teilbeheizungskonzept, die transparente Abtrennungen beheizter Bereiche, die Auslagerung der Haustechnik und ein vollständig reversibler Ausbau tragen dem Denkmalstatus Rechnung.
Lage und historischer Überblick	Der Packhof wurde 1838 als zweiter städtischer Packhof mit einem BRI von ca. 16.000 m³ errichtet. Mit der Errichtung des Packhofs als zollfreier Bereich war beabsichtigt, Handels-einnahmen zu sichern. Diesen Anstrengungen kam Bedeutung zu, da 1825 das seit 1275 geltende Stapelrecht außer Kraft gesetzt wurde
Baugrundstück	Der Packhof grenzt dreiseitig an öffentlichen Straßenraum (Kiesau, Bremer Schlagd und Lohstraße

Besitzverhältnisse	Eigentümerin ist die Stadt Hann. Münden
Gelände - Höhenlage	Die Nähe zur Werra und insbesondere zum Zusammenfluss von Werra und Fulda ist mit einem besonderen Hochwasserrisiko verbunden. Diesem Umstand wird Rechnung getragen, in dem die beheizten, vollausgestatteten Räume im EG zum einen durch die Nutzung vorhandener Podeste, zum anderen durch reversible Erhöhung des Fußbodenniveaus erhöht liegen.
Umbau vorhandener Altbauten	Sofern den Abweichungen der Vorstudie zum vorbeugenden Brandschutz entsprochen wird, ist kein Rückbau historischer Bausubstanz erforderlich. Im Wohntrakt (westlicher Gebäudeflügel) ist der Ausbau des nicht genutzten 2. OG zu einer Handwerkerherberge denkbar. Die Kosten für Renovierung und Modernisierung des Wohn- und Bürotraktes und zukünftiger Nutzungserweiterungen sind im Kostenrahmen Anhang 5 nicht enthalten, sondern im Kostenrahmen des Themenfeldes „Berufliche Qualifizierung“
Vorgezogene Maßnahmen	ggf. Sicherung oder Instandsetzung des erheblich geschädigten Auslegerkrans im Innenhof
Entwurf FachwerkLernwerkstatt	Als Lösungsansatz den Charakter des Packhofs beizubehalten, wurde der Denkmalpflege der Einbau von transparenten Baukörpern vorgestellt. In diesen Baukörpern werden alle Nutzungen untergebracht, die unmittelbar und mittelbar Arbeitsstätten sind und deshalb u.a. Anforderungen an Raumtemperatur und Beleuchtung stellen. Alle anderen Bereiche (Ausstellungsbereiche, Verkehrsflächen) sind **nicht beheizt**. Der ursprüngliche Raumeindruck wird weitgehend beibehalten, in dem die Trennung zum unbeheizten Bereich als Pfosten-Riegelkonstruktionen mit Wärmeschutz-verglasung ausgeführt wird. Der innerhalb von Ladeluken eingestellte Aufzug ist ebenfalls weitestgehend transparent. Raumoberflächen: In den beheizten Bereichen werden gedämmte Holzständerwände vor die ziegelsichtigen Wände gestellt. Die Innendämmung des Seminarraum 1.01 wird als Anschauungsobjekt für nachhaltige Fachwerkinnendämmung herangezogen. Die Untersicht der Holzbalkendecken bleibt im Wesentlichen erhalten. Der Fußbodenaufbau richtet sich nach den Vorgaben des Brandschutzkonzeptes und erfüllt F30-Anforderungen.

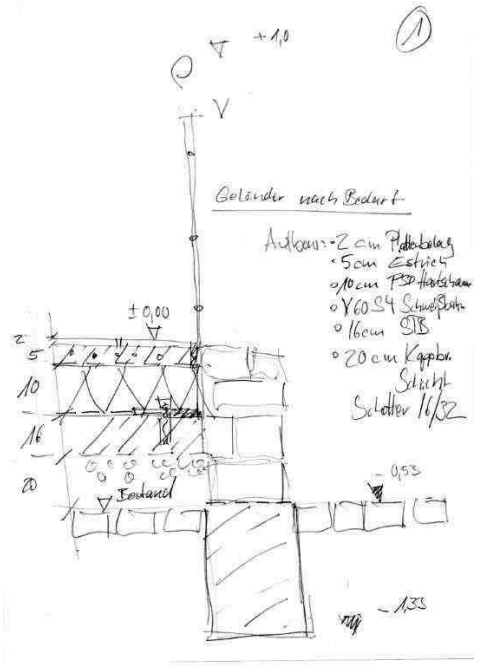
Erschließung	Barrierefreie bzw. -arme Erschließung Da der Innenhof und der EG-Fußboden der FachwerkLernwerkstatt mit einer unebenen Lesestein-pflasterung belegt ist, werden barrierefreie Wege und Teilflächen vorgesehen. Die ausgetauschten Bereiche heben sich als Sandstein- bzw. beigefarbene Gehwegplatten optisch und taktil vom umgebenen Lesesteinpflaster ab. Für die Erschließung der höhergelegenen Ebene (u.a. Büro / Beratung, Café) ist eine Rampe vorgesehen. Die barrierefreie Erschließung der beiden Obergeschosse erfolgt durch einen Aufzug. Die erforderliche Überfahrt des Aufzugs liegt im DG.
Fassadengestaltung	Entgegen erster Überlegungen die halbkreisförmigen Fenster des EG nach unten hin zu erweitern, wird die „Öffnung nach außen“ durch Umbau von Türen und Toren angestrebt. Die Haupteingänge des Gebäudeteils B erhalten einen festverglasten Türflügel, während der jeweilige historische Türflügel nach innen geschlagen verbleibt. <u>1. Obergeschoss</u> Die bauzeitlichen Klapp- und Lamellenflügel verbleiben auch im Bereich der geheizten Einbauten. Entwurfskonzept ist hier, in die Dämmebene der Wandinnenseite zweiflügelige Fenster so einzubauen, dass die Klappläden nach innen geöffnet werden können. Eine Brüstung sorgt dafür, dass der Zwischenraum auf die vorhandenen Sandsteinwerk-steinbänke entwässert. Der Nutzungszustand der Räumlichkeiten zeigt sich nach außen durch die Stellung der Klappläden (geöffnet oder geschlossen)
Errichtung von Erweiterungsbauten	Aus Sicherheits- und Platzgründen ist der Einbau eines F90-Haustechnikbaukörpers in den Pultdachschuppen vorgesehen. Hier soll die Feuerungsanlage, die Anlagentechnik einer automatischen Löschanlage und die Brandmeldezentrale untergebracht werden.
Entwurf Haustechnikräume	Der Baukörper für die Haustechnikräume wird in den Pultdachschuppen eingestellt.

20 Kostenrahmen

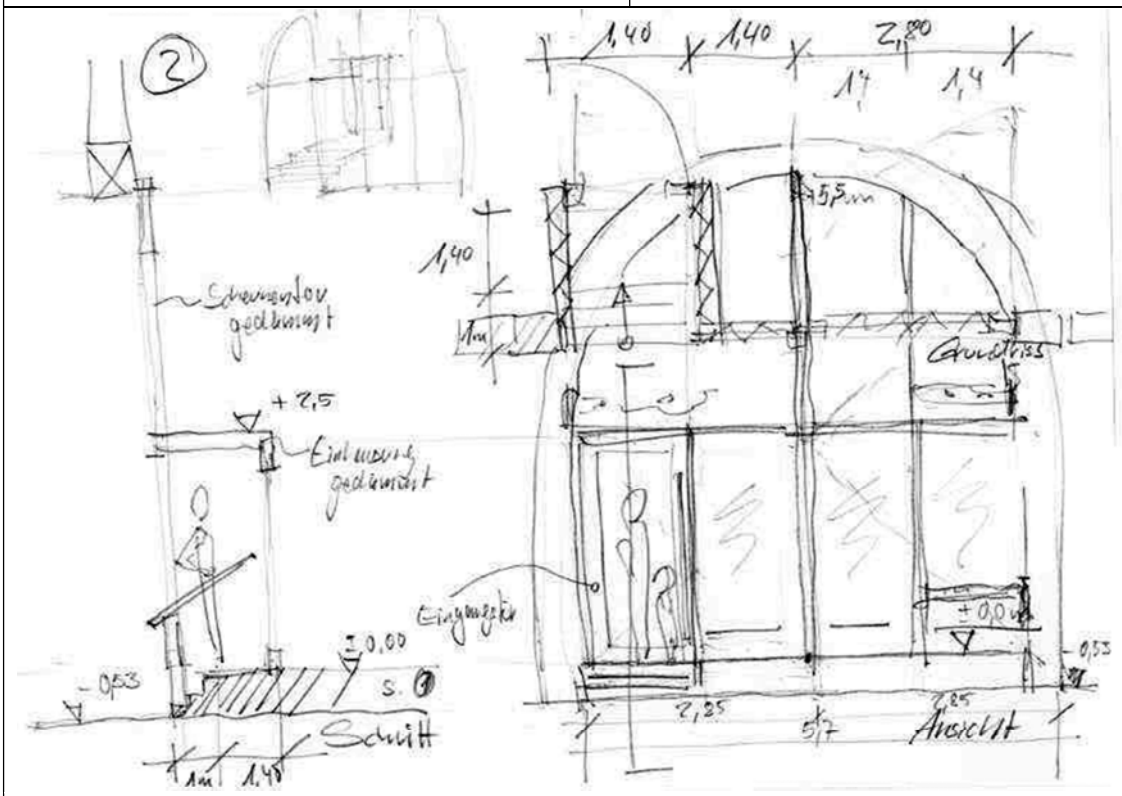
20.1 Leitdetails zum Kostenrahmen



EG, Maschinenraum R 0.06 und Werkraum 0.01-3

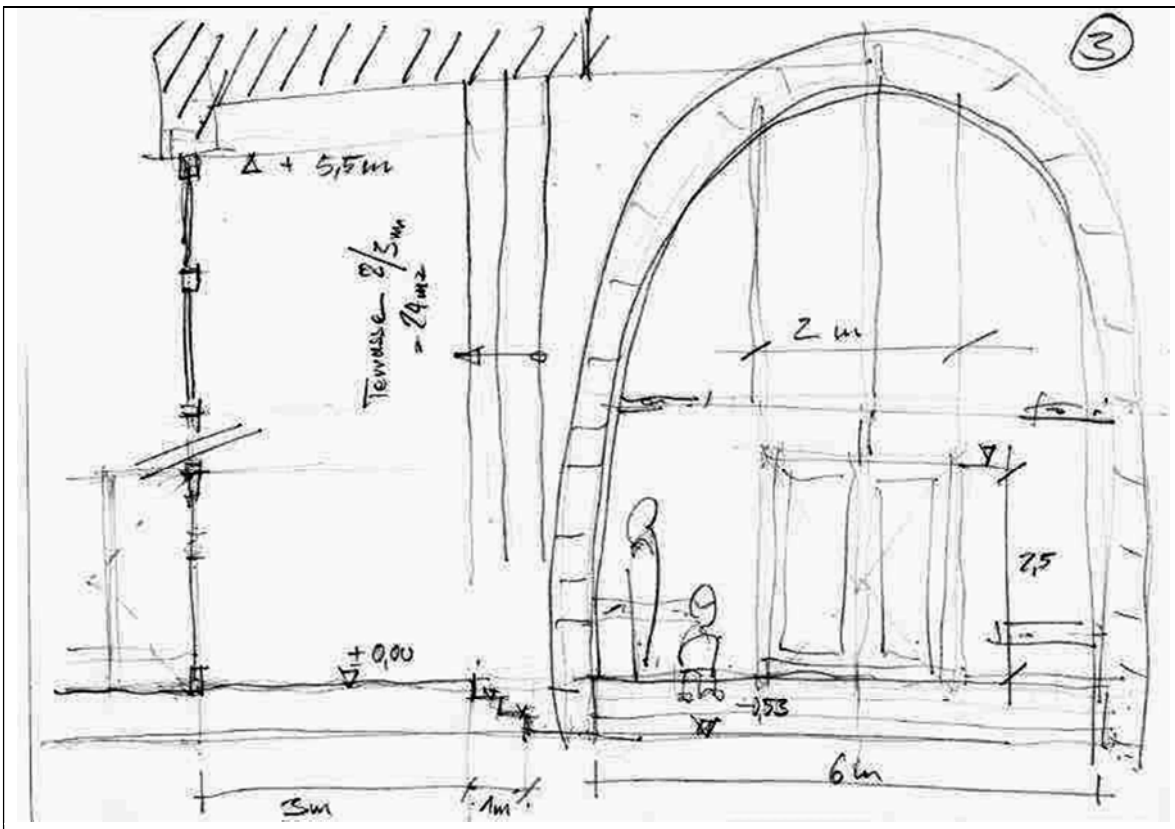


Leitdetail 1: Anheben des Fußbodenniveaus

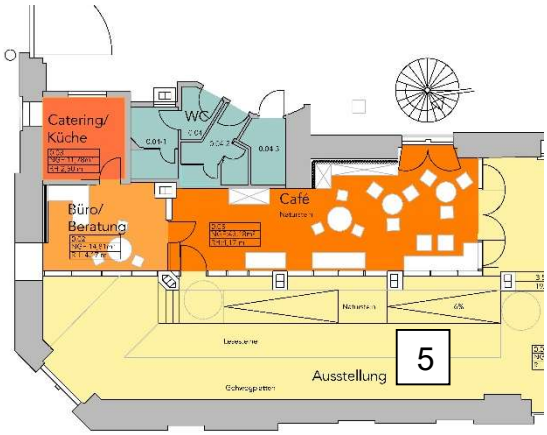


Leitdetail 2: Glasfront zum Straßenraum

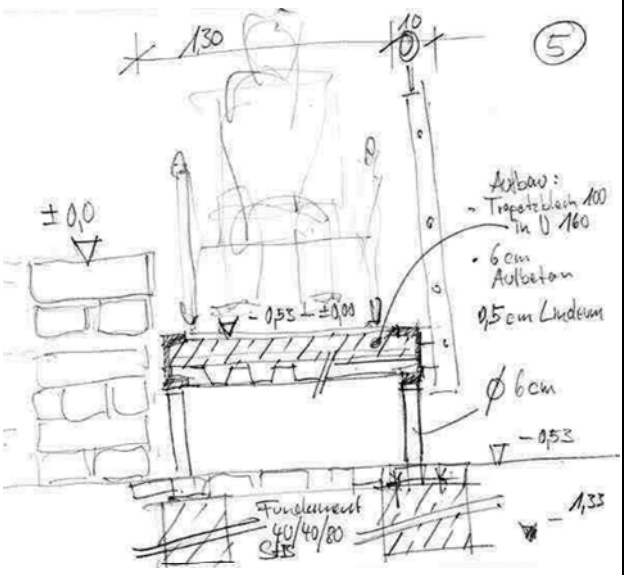
Abb.43-45



Leitdetail 3: Glasfront zum Innenhof

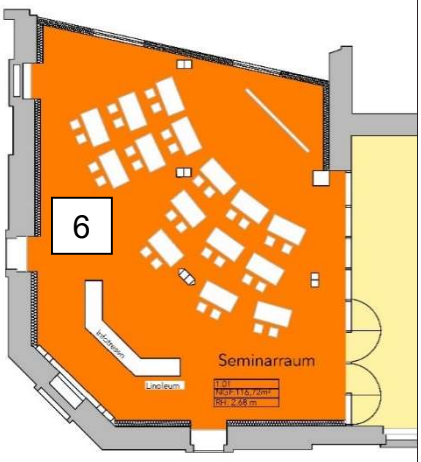


Raum 0.01-1: Ausstellung



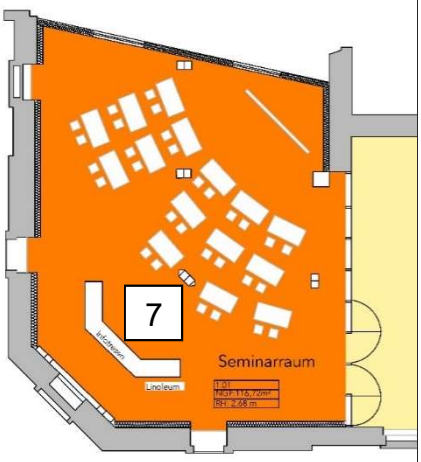
Leitdetail 5: Barrierefreie Erschließung des Funktionsbereichs Büro/Beratung/ Cafe

Abb.46-48

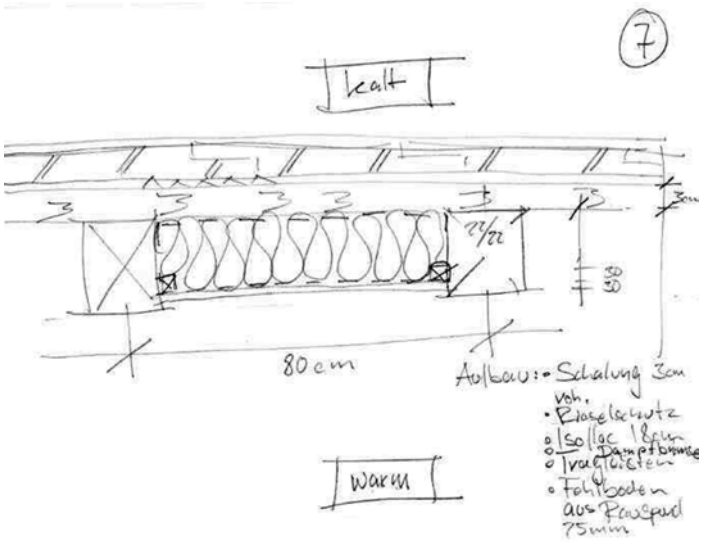


Raum 1.01: Seminarraum

Leitdetail 6: Innendämmung

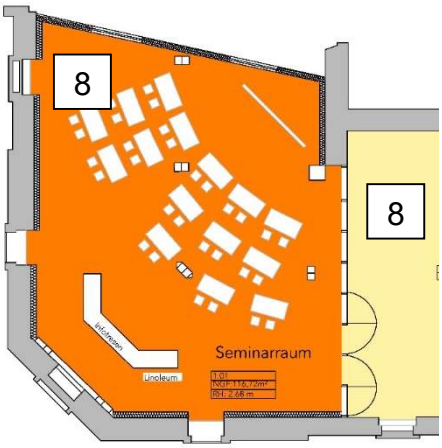


Raum 1.01: Seminarraum

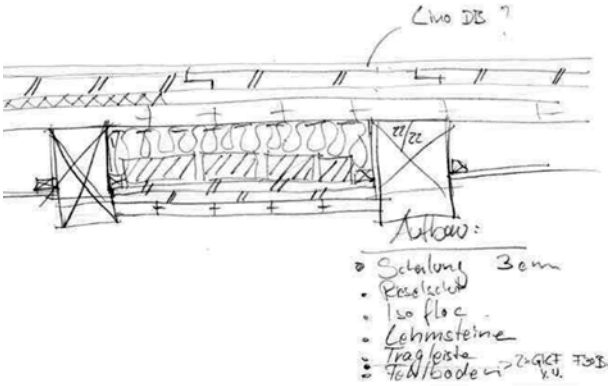


Leitdetail 6: Deckenaufbau mit F30-Anforderungen und Dämmung

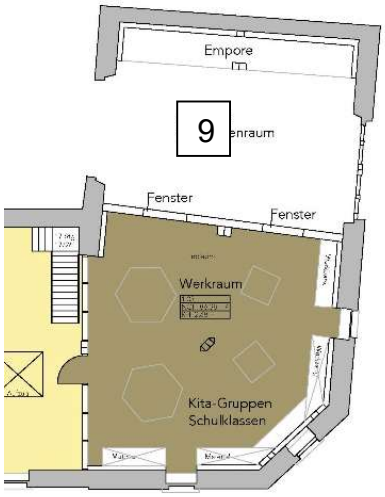
Abb. 49-52



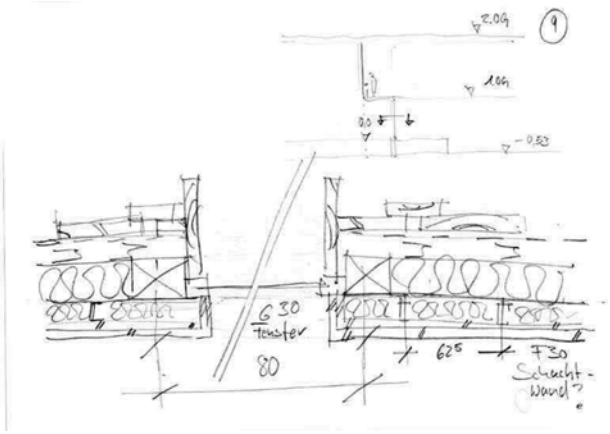
Raum 1.01: Seminarraum



Leitdetail 8: Deckenaufbau zwischen beheizten Bereichen, Schallschutz-anforderungen



Raum 1.03: Werkraum



Leitdetail 9: Wand zum Maschinenraum, Schallschutzanforderungen

Abb. 53-56

20.2 Berechnung der Flächeninhalte nach DIN 277

Berechnung der Flächen: FachwerkLernwerkstatt ohne Wohn- und Bürotrakt

	Raumbezeichnung		NGF [m²]	Summe
EG	0.01-1	Ausstellung	162,43	
	0.01-2	Ausstellung	66,67	
	0.01-3	Werkbereich	47,59	
	0.02	Büro/Beratung	15,72	
	0.03	Catering/Küche	10,27	
	0.04	WC	18,00	
	0.05	Café	46,37	
	0.06	Maschinenraum	87,47	454,53 m²
1. OG	1.01	Seminarraum	123,07	
	1.02	Ausstellung	197,34	
	1.03	Werkraum	89,81	410,23 m²
2.OG	Ausstellung /WC-Anlage		542,01	542,00 m²
NGF	EG / 1.OG / 2.OG			1.406,76 m²

20.3 Kostenrahmen FachwerkLernwerkstatt nach DIN 276

KG	Kostengruppen DIN 276	
		23.581,66 €
300	Bauwerk - Baukonstruktion	1.760.354,69 €
400	Bauwerk – Technische Anlagen	769.524,64 €
300 + 400		**2.553.460,99 €**
500	Außenanlagen	95.847,40 €
600	Ausstattung	-
700	Baunebenkosten	553.560,00 €
	Summe netto	3.202.869,39 €
	Umsatzsteuer 19%	608.544,99 €
300 - 700	**Summe brutto**	**3.811.413,38 €**

Abschätzung einer Projektkostenverteilung bei Annahme einer Planungs- und Bauzeit von insgesamt drei Jahren:

im 1Jahr 19 %	im 2. Jahr 48 %	im 3. Jahr 33 %
724.168 €	1.829.478 €	1.257.766 €

21 Quellenverzeichnis und Abbildungsnachweis

Quellenverzeichnis

Allmanritter, Siebenhaar 2010, Allmanritter, Vera, Siebenhaar, Klaus, Kultur mit allen! – Wie öffentliche Kultureinrichtungen Migranten als Publikum gewinnen, Hg. Institut für Kultur- und Medienmanagement, Berlin: B&S Siebenhaar Verlag

Barthelmey, Buntrock, Lange 1991, Barthelmey, Stefan, Buntrock, Eckhard, Lange, Fabian, Der Packhof Hann. Münden-eine Bestandsaufnahme, in: Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen, 2/91, Hg. Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege, Hameln: CW Niemeyer Buchverlage

Beck 2013, Beck, Rasmus C. Der Faktor „Alter“ als Chance für das Ruhrgebiet. In: Heinze, Prof. Dr. Rolf G., Herrmann, Prof. Dr. Thomas, Prilla, Dr. Michael (Hg.) 2013

Christiane Segers-Glocke (Hg.) 2004, System Denkmalpflege - Netzwerke für die Zukunft, Bürgerschaftliches Engagement in der Denkmalpflege, Hannover

Franz 2003, Birgit, Franz, Behutsame Wiedernutzbarmachung von Bürgerhäusern-Fallbeispiele. Untersuchen, Bewerten, Instandsetzen. Mit einem Beitrag von Jürgen Vogeley. Empfehlungen für die Praxis. Hg. von Fritz Wenzel und Joachim Kleinmanns. Sonderforschungsbereich 315, Universität Karlsruhe, Karlsruhe 2003

G. Ulrich Großmann, Petra Krutisch, Holger Reimers (Hg.). 1994. 500 Jahre Garantie: Auf den Spuren alter Bautechniken, Marburg: Jonas-Verlag

Hans-Rudolf Meier, Ingrid Scheurmann (Hg.) 2010. DenkmalWerte: Beiträge zur Theorie und Aktualität der Denkmalpflege. München: Deutscher Kunstverlag Berlin München

Heinze 2013, Beck, Rasmus C. Der Faktor „Alter“ als Chance für das Ruhrgebiet. In: Heinze, Prof. Dr. Rolf G., Herrmann, Prof. Dr. Thomas, Prilla, Dr. Michael (Hg.) 2013

Heinze, Herrmann, Prilla 2013, Heinze, Prof. Dr. Rolf G., Herrmann, Prof. Dr. Thomas, Prilla, Dr. Michael (Hg.) Entwicklung integrierter AAL-Dienstleistungen im Wohnquartier, Ein Leitfaden zur Planung und Umsetzung technisch unterstützter Dienstleistungsagenturen, Bochum: Ruhr-Universität Bochum

Lohmann 2003, Lohmann, Ulf, Holzlexikon, Leinfelden-Echterdingen: DRW-Verlag

Mandel, Birgit (Hg): 2016 Teilhabeorientierte Kulturvermittlung: Diskurse und Konzepte für eine Neuausrichtung des öffentlich geförderten Kulturlebens. Bielefeld: transcript-Verlag

Mittelmeier, Roggatz 2004, Mittelmeier, Wolfgang, Roggatz Annette: Praxisbericht Open Space; in: Segers-Glocke, Christiane (Hg.) 2004

Özkan 2016: Özkan, Aygül, Ministerin für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration auf dem 5. Symposium für Baukultur in Niedersachsen, 20 Juni 2011

Oliver Scheytt, Simone Raskop, Gabrielle Willems (Hg.) 2016. Die Kulturimmobilie: Planen-Bauen-Betreiben, Beispiele und Erfolgskonzepte. Bielefeld: transcript-Verlag

Pfeil 2016, Pfeil, Anne, Leerstand nutzen, Perspektivenwechsel im Umgang mit dem strukturellen Wohnungsleerstand in ostdeutschen Gründerzeitgebieten, Hg. Leibnitz-Institut für ökologische Raumentwicklung, Dresden: Rhombos-Verlag

Rheinisches Freilichtmuseum und Landesmuseum für Völkerkunde (Hg.) 1986. Lehm im Fachwerkbau. Köln1986

Schneider, Wolfgang (Hg.) 2010. Kulturelle Bildung braucht Kulturpolitik: Hilmar Hoffmanns „Kultur für alle“ reloaded. Hildesheim: Universitätsverlag Hildesheim

Schulte, Bone-Winkel 2002 Schulte, Karl Werner, Bone-Winkel, Stephan: Handbuch Immobilien-Projektentwicklung, Köln: Rudolf Müller

Will 2010, Will, Thomas. Reparieren. Die Kunst des Notwendigen. In: Hans-Rudolf Meier, Ingrid Scheurmann (Hg.)

Abbildungsnachweis

Christoph Harney:	Deckblatt, 44, 45, 46, 48, 50, 52, 54, 56,
Barthelmey, Buntrock, Lange:	10, 11, 12, 36, 37
Fachwerk-Fünfeck:	18
Foto Burghardt:	19, 20, 21, 26, 27, 28
Stadt Hann. Münden:	13, 14, 15,16, 38
alle übrigen Abbildungen:	Frieder Küpker

22 Themenfeld „Berufliche Qualifizierung“

22.1 Der Packhof als Standort einer Lehrbaustelle

Die Stadt Hann Münden verfügt (analog zu den anderen im Fachwerkfünfeck organisierten Städten) über eine Vielzahl leerstehender, ungenutzter Fachwerkhäuser in privatem Besitz.

Im städtischen Besitz befinden sich historische Gebäude mit dauerhaftem Pflege- und Sanierungsbedarf. Zugleich befinden sich Leerstände in städtischem Besitz, für die Sanierungs- bzw. Nutzungskonzepte erstellt werden.

Inhalt der Gesamtstudie ist die Untersuchung der möglichen Errichtung und Unterhaltung eines Fachwerkkompetenzzentrums in Hann Münden.

Im Vorfeld wurde der Packhof als möglicher Standort identifiziert.
Im Zuge der Errichtung eines Fachwerkkompetenzzentrums ist in diesem Teil der Studie die Implementierung einer Lehrbaustelle zu erörtern.

Die Lehrbaustelle stellt einen Baustein des Fachwerkzentrums dar.

Hier sollen historische und zeitgemäße Bautechniken im Umgang mit historischer Bausubstanz vermittelt werden. Dieser Wissenstransfer soll im Rahmen von Qualifizierungsmaßnahmen erfolgen.

Das Gebäude Packhof ist ein Zeitzeugnis der Weserschifffahrt.
Zur seiner Erbauung mussten in den Jahren 1838-39 mehrere Gebäude und Teile der Stadtmauer dem Neubau weichen.
Das ca. 40 m lange Gebäude ist durch die Masse seines klassizistischen Baukörpers stadtbildprägend. Es befindet sich in einem sehr guten, nahezu originalen Erhaltungszustand.
Die gewaltigen Lagerflächen und der Innenhof sind nur selten temporär bespielt.
Aufgrund der Dimension, des Erhaltungszustandes und des Leerstandes ist es eine ideale Projektionsfläche für Ideen neuer und nachhaltiger Nutzung im größeren Rahmen.

Grundgedanke der Lehrbaustelle:

Im Rahmen einer Lehrbaustelle sollen Menschen ohne berufliche Orientierung und Menschen die derzeit keiner geregelten Arbeit nachgehen können, einen Einblick in das praktische Arbeiten an historischen Gebäuden erhalten.
Die Arbeiten sollen allen am Projekt Beteiligten ermöglichen, gemäß ihren Fähigkeiten und Zielen am Bauablauf teilzunehmen und zu lernen.
Insbesondere für Jugendliche/junge Erwachsene deren Schulkarriere geprägt war durch Frustrationen kann die Abkehr von der einseitigen Fixierung auf intellektuell, kognitives Lernen hin zu Lernen durch praktische körperliche Arbeit zu erstmaligen Erfolgserlebnissen führen.

Um diese Potentiale zu wecken ist die Sichtbarkeit und Beständigkeit der geleisteten Arbeit ein großer Vorteil. Die Mitarbeit an einer Baustelle, in der die eigene Arbeit und das tägliche Bauen ein Gebäude erhalten und prägen, motiviert und stabilisiert das oft negative Selbstbild.
Erfahrungsgemäß können in diesem Prozess auch komplexe und anspruchsvolle Bauaufgaben umgesetzt werden, wodurch sich im Gegenzug die positive persönliche Entwicklung und Selbstwahrnehmung mit der Zunahme der Anforderungen verstärkt.

Oberstes Ziel einer Lehrbaustelle im Rahmen der Berufsförderung ist es, die Teilnehmenden in den ersten Arbeitsmarkt zu vermitteln.
Für den Fortgang der Bauarbeiten an der Lehrbaustelle ergibt sich daraus die möglicherweise als paradox empfundene Situation, dass diejenigen, die die größten persönlichen Fortschritte machen und für den Baustellenfortschritt am wichtigsten sind, am ehesten in eine Ausbildung oder einen Beruf vermittelt werden können.
Zu Bedenken bleibt dabei, dass die Arbeit die geleistet wird immer zusätzlich sein muss, also nicht in Konkurrenz zum freiem Markt und Handwerksbetrieben steht.
Vor diesem Hintergrund ist die Geschwindigkeit des Baufortschritts als nachrangig zu bewerten.
Trotz dieser Bewertung ist im Sinn der Motivation der Teilnehmenden für reibungslose Organisation und zügiges, hochwertiges Arbeiten Sorge zu tragen.

Ziele der Lehrbaustelle:

Ziel der Errichtung einer Lehrbaustelle ist es, im Bereich der Altbausanierung am Praxisort Packhof umfangreiche berufspraktische und theoretische Kenntnisse an die Teilnehmenden zu vermitteln. Die Teilnehmer / Teilnehmerinnen sollen so in einem zukunftsträchtigen Berufsfeld der Bauwirtschaft gezielt qualifiziert werden, um ihre Vermittlungsfähigkeit in eine Ausbildung oder einen Arbeitsplatz zu erleichtern.

Erste Priorität der Lehrbaustelle ist die Integration, Qualifizierung und Beteiligung von Arbeitssuchenden.
Die Vermittlung von Langzeitarbeitslosen in Arbeit
Die Integration von Jugendlichen in Ausbildung und Arbeit

Inhalt der Qualifizierung:

Aufgabe der Qualifizierung ist die praktische Vermittlung von Bautechniken die in Zusammenhang mit dem Erhalt historischer Bausubstanz stehen.
Diese Vermittlung implementiert Kenntnissen im Umgang mit historischer Substanz innerhalb der Teilnehmergruppe. Gleichzeitig werden die gewonnenen Fähigkeiten im Umgang mit historischer Bausubstanz wieder in die Bürgerschaft der Städte und Kommunen zurückgetragen.

Im Sinn des Wissenstransfers auf breiter Basis ist es wichtig, jenseits der Zielgruppe der Arbeitssuchenden zusätzliche Akteure einzubinden.
Denkbar ist die Einbindung von freiwilligen Helfern (bürgerschaftliches Engagement), Praktikanten und Teilnehmern im Bereich des freiwilligen sozialen Jahres in der Denkmalpflege.

Zusätzlich temporäre Begleitveranstaltungen wie die Vermittlung von Bautechniken für Schüler im Rahmen von Exkursionen und Workshops können ebenfalls mit dem Betrieb der Lehrbaustelle kombiniert werden.

22.2 Ermittlung der Zielgruppen

Für eine kleinstädtische Fachwerkkommune verfügt die Stadt Hann Münden aktuell über eine relativ niedrige Arbeitslosenquote (<7%). Die Anzahl von Menschen im Alg II Bezug hat sich von ca. 2500 Personen im Jahr 2008 auf ca. 1500 Personen im Jahr 2016 reduziert. Mit dem Rückgang der Arbeitslosenzahlen ist der Anteil an multiplen Vermittlungshemmnissen bei vielen der verbleibenden Personen hoch.

Die Stadt Hann. Münden ist Teil einer optierenden Kommune, d.h. es erfolgt eine getrennte Betreuung von ALG I und ALG II Empfängern. Die Betreuung der ALG II Empfänger erfolgt in Hann Münden durch das Jobcenter.

Zum Stichtag 28.02.2017 waren insgesamt 1906 Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit im Stadtgebiet als nicht erwerbstätig erfasst.

Davon waren

- 264 Erwerbsfähige im Leistungsbezug im Alter von unter 25 Jahren.
- 738 Erwerbsfähige im Leistungsbezug waren zwischen 25 und 50 Jahren alt
- 376 Erwerbsfähige im Leistungsbezug waren über 50 Jahre alt.

Die Kategorie des Leistungsbezuges ist für eine Förderfähigkeit bestimmter qualifizierender Maßnahmen von entscheidender Bedeutung.

Innerhalb dieser Gruppe gibt es 233 Personen ohne aktiven Förderbedarf und 383 Personen mit Beschäftigung (sozialversicherungspflichtig beschäftigt, selbstständig oder geringfügig beschäftigt).

Nach Einschätzung des Jobcenters Hann Münden (zuständig für Langzeitarbeitslose) ergibt sich folgendes Bild:

<u>Gruppen mit dem größten Potential:</u>

Die Gruppe der arbeitslosen Jugendlichen/jungen Erwachsenen unter 25 Jahren stellt ein Feld mit großem individuellem Handlungsbedarf. Es handelt sich um ca. 250 statistisch erfasste Personen.

Nach Auskunft der Jugendbüros / pro aktiv Center liegt der Anteil real höher als die Statistik es ausweist, da es eine substanzielle Gruppe von jungen Erwachsenen gibt, die unter dem Radar der offiziellen Zahlen perspektivlos in die Zukunft gehen.
Hemmnisse sind Sucht (inkl. Spielsucht), Antriebslosigkeit und psychische Erkrankungen.
Sie haben ein Netzwerk, das das rudimentäre Überleben sichert (wechselnde Schlafplätze, Ess- und Waschgelegenheiten) und tauchen in der Bedarfsstatistik nicht auf.
Aufsuchende Sozialarbeit wird daher als Notwendigkeit eingeschätzt um eine Mobilisierung dieser Klientel zu erreichen.

Als zweite projektrelevante Gruppe werden unbegleitete Jugendliche auf der Flucht gesehen (ca.140 Personen)
Diese Gruppe ist nach Einschätzung div. Akteure (Jugendhilfe / Gab / Jobcenter) jedoch sehr mobil, so dass über die genauen Zahlen keine Auskunft gegeben werden kann.

Generell gilt, dass erst nach einer Statusklärung und Bezug von Leistungen nach ALG II diese Gruppe in der Erwerbslosenstatistik für Hann Münden auftaucht. Ein Handlungsbedarf in naher Zukunft wird aber von allen befragten Akteuren als dringlich eingeschätzt.
Für diese Gruppen der jungen Erwachsenen gilt es, unterstützende Eingliederungs- bzw. Wiedereingliederungsmaßnahmen intern oder extern zu implementieren u.a.

- Sprachkurse
- Die Möglichkeit des Führerscheinerwerbs
- Suchtberatung
- Sozialpädagogische Betreuung

Für die Gruppe der über 25 jährigen ergibt sich die Möglichkeit im Rahmen eines Programmes für geförderten Beschäftigung in Kooperation mit dem Jobcenter, Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung zu etablieren.
Das Programm für soziale Teilhabe (aktuell sowohl als Bundes als auch Länderprogramm aufgelegt) bietet zudem eine Festbetragsfinanzierung für zusätzliche, wettbewerbsneutrale Arbeitsplätze mit einer Arbeitszeit von bis zu 30 Wochenstunden.

Eine eingehende Bewertung dieser Möglichkeit findet sich im Folgenden in der genaueren Beschreibung der Lehrbaustelle und des Baustellenbetriebes.

Eine weitere zu aktivierende Klientel existiert zudem in Personen aus dem Kreis Frührente in Verbindung mit SGB 12 (Erwerbsunfähigkeit)
Hierbei ist zu klären ob Rentenversicherungsträgeransprüche bei ehrenamtlicher Tätigkeit besteht.

Um eine gute Förderfähigkeit zu erzielen sollte auf eine Gruppenzusammenstellung geachtet werden, die eine Mehrgleisigkeit der Förderrahmen erlaubt. Eine Gruppe besteht innerhalb der Logik der Fördermittelvergabe idealerweise aus Menschen, die verschiedenen Förderschwerpunkten zugeordnet werden (U25/Ü50/Migrationshintergrund etc.)

Als entscheidender Faktor für die Strukturierung der Lehrbaustelle und die Vermittlung von Lerninhalten wird die von allen Befragten genannte Arbeitsmarktentwicklung genannt.

Die verbliebenen und jetzt aktivierbaren Teilnehmer sind in der Mehrzahl seit langem ohne geregelte Arbeit. Viele haben mehrfach und über große Zeiträume Maßnahmen zur Aktivierung durchlaufen und sind Mangels beruflicher und persönlicher Perspektive maßnahmenmüde.

Die Klientel der jungen ortsansässigen Erwachsenen muss in großen Teilen, zu einem geregelten und strukturierten Alltag gebracht werden.

Daher sollte die grundsätzliche Ausrichtung der Arbeitsinhalte so flexibel sein, dass sowohl die niederschwellige Teilnahme als auch qualifizierende und komplexe Lerninhalte nebeneinander ausgeübt und gefördert werden können.

Im Gegenzug zur Gruppe der Langzeitarbeitslosen wird die Gruppe der Flüchtlinge von vielen Seiten als hochmotiviert und gut strukturiert beschrieben.
Jedoch treten hier die Unsicherheit über die Aufenthaltsperspektive und die Sprachbarriere in den Vordergrund.

22.3 Ermittlung von Interessensgruppen

Einzubindende Akteure sind im Bereich der Arbeitsförderung, der Berufsbildung, der Bürgerschaft, der Wirtschaft und der Verwaltungsebenen zu finden.

Für Hann Münden sind zu untersuchen:

- Jobcenter
- Denkmalschutzbehörde Hann Münden
- BBS (Berufsbildende Schule Münden)
- GAB Gesellschaft für Arbeits- und Berufsförderung Südniedersachsen
- IFUB unter Trägerschaft der GAB (Integrierte Flüchtlingsunterkunft und Begegnungsstätte)

- Förderverein Mündener Altstadt e.V.
- Kreishandwerkerschaft
- Outlaw Hann Münden
- Jugendhilfe Münden
- IB Jugendwerkstatt
- Jugendbüro Landkreis Göttingen pro aktiv Center
- Volkshochschule
- Jugend-Fallmanagement Jugendberufshilfe
- N-Bank als Finanzierungsbank für Projekte
- Kommune
- Landkreis
- Bundesland
- Fachwerkfünfeck
- Hann Münden Marketing (Tourismus und Öffentlichkeitsarbeit)
- Bürgergenossenschaft Mündener Altstadt eG

Übergeordnete Interessensgruppen:

Kommune / Landkreis

Ziele:

Förderung strukturschwacher Gebiete
Reduzierung der Arbeitslosenzahlen
Erhalt und Belebung der historischen Innenstädte
Förderung von Wirtschaftsfaktoren (u.a. Tourismus)

Angegliedert an Kommune und Landkreis sind diverse Institutionen und Träger, die im Feld Arbeitsförderung und Jugendarbeit tätig sind

Jobcenter des Landkreises Göttingen (Hann Münden als optierende Kommune)

Ziele:

Vermittlung von Arbeitslosen in Arbeit

Im Rahmen der Vermittlung können die Jobcenter mit Leistungen der aktiven Arbeitsförderung wie zum Beispiel Qualifizierungen oder Eingliederungszuschüssen unterstützen. Weiterhin werden Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung
nach §45 SGB III gefördert.
Das Jobcenter ist somit elementarer Partner für Kooperationen bei der Errichtung einer Lehrbaustelle. Die Begleitung erfolgt sowohl über die Auswahl und Vermittlung von Teilnehmern als auch über finanzielle Unterstützung der Teilnehmenden in den Maßnahmen.
Kooperationen können nur mit zertifizierten Einrichtungen nach SGB II (Grundsicherung für Arbeitsuchende) bzw SGB III (Arbeitsförderung) erfolgen.
Im Falle einer kommunalen Trägerschaft der Lehrbaustelle muss die Betreuung der Maßnahme durch einen zertifizierten Anbieter erfolgen
Die Vergabe der Maßnahmenleitung erfolgt durch Ausschreibung Seitens des Jobcenters.

Denkmalschutzbehörde Hann Münden

Der städtische Denkmalschutz
Aufgaben u.a.:

- *Die Eigentümer von Bau-und Bodendenkmalen bei allen den Besitz betreffenden oder bautechnischen Fragen zu unterstützen*
- *Denkmalfachliche Stellungnahmen zu städtischen Planungen und Planungen Dritter im Stadtgebiet*

Relevante Partnerschaft für die Durchführung der Lehrbaustelle:

Unterstützung bei der Bespielung des Packhofes als Sonderprojekt
Potentielle Vergabe von Fördermitteln für den Ausbau des Packhofes als Fachwerkzentrum
Potentielle Vergabe von Fördermitteln für mobile Baustellen
Identifizierung von Projektimmobilien für die mobile Baustelle
Beratung bei der fachlichen Vermittlung von Lerninhalten
Zusammenarbeit bei der Vernetzung von Fördervereinen, Interessensgruppen und Hausbesitzern

Jugendbüro Landkreis Göttingen pro aktiv Center
Jugend-Fallmanagement Jugendberufshilfe

Das Pro-Aktiv-Center ist Ansprechpartner bei:

- Problemen in oder mit der Schule,
- fehlender Perspektive nach der Schule,
- dem Nachholen von Schulabschlüssen,
- Unklarheit bei der Berufsauswahl,
- Arbeits- oder Ausbildungsplatzsuche,
- Fragen rund um die Bewerbung.

Das Pro-Aktiv-Center bietet:

- Individuelle Beratung, Begleitung und Problemlösung
- Entwickeln von Perspektiven auf der Basis persönlicher Fähigkeiten und Stärken
- Lotsenfunktion im Behördendschungel
- Hilfen rund um die Berufs- und Ausbildungsplatzsuche (Information über Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten, Anfertigen von Bewerbungen, Vorbereitung auf Einstellungstests und Vorstellungsgespräche)
- Vermittlung von Qualifizierungs- und Bildungsangeboten
- Beratung und Förderung beim nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen
- Hilfe beim Umgang mit schulvermeidenden Verhalten

Das Pro-Aktiv-Center kooperiert mit:

- Ausbildungsbetrieben
- Allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen
- Bildungsträgern
- Beratungsstellen
- Jobcentern
- Agentur für Arbeit
- Allgemeinen Sozialen Dienst
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- IHK und Kreishandwerkerschaft
- Jugendgerichtshilfe

Relevante Partnerschaft für die Durchführung der Lehrbaustelle:

Aufsuchende Sozialarbeit zur Ermittlung der nicht erfassten Jugendlichen, die als Teilnehmer für das Projekt identifiziert werden können.
Die Aufsuchende Jugendarbeit ist tätig in drei geschlechterparitätisch besetzten Teams in den ehemaligen Altkreisen Göttingen, Duderstadt und Hann. Münden.
Sie stellen, bei Bedarf, eine längerfristige Begleitung der Jugendlichen während der Maßnahme und darüber hinaus sicher.
Ebenso ist eine Unterstützung bei Konflikten auf der Lehrbaustelle möglich und denkbar.

<u>Jugendhilfe Münden</u>

„Betreuen statt Einsperren“
…unter diesem Motto zielt unser Angebot auf junge Menschen im Alter von 14 bis 21 Jahren, die eine richterliche Weisung erhalten. Die Weisung dient der Vermeidung von Dauerarrest und Jugendstrafe und gibt den Jugendlichen die Möglichkeit, die Ursachen ihrer Straffälligkeit zu erkennen. Sie erhalten die Gelegenheit, ihre besonderen sozialen Schwierigkeiten in ihrem gewohnten Umfeld zu durchbrechen.

Auf der Basis von Respekt und gegenseitiger Wertschätzung arbeiten alle Jugendlichen an der positiven Gestaltung ihrer Zukunft. Vorhandene Konflikte werden aufgearbeitet und neue Strategien der Konfliktbewältigung aufgezeigt. Die jungen Menschen werden zur Selbstbestimmung befähigt, zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zum sozialen Engagement angeregt. So werden gemeinsam mit ihnen neue Perspektiven entwickelt, die ein Leben ohne weitere Straftaten ermöglichen.

Relevant für die Durchführung der Lehrbaustelle:

Vermittlung von Jugendlichen, die im Rahmen von Straffälligkeit Sozialstunden ableisten müssen.

Die tätige Mitarbeit an der Lehrbaustelle kann sowohl eine Stabilisierung der jugendlichen durch strukturierten Alltag, Einbindung in eine heterogene Gruppe und mögliche berufliche Orientierung durch Erfolgserlebnisse bei der Arbeit erreichen.

Zertifizierte Träger**:**

GAB **(**Gesellschaft für Arbeits- und Berufsförderung Südniedersachsen
Niederlassungen in Duderstadt / Hann Münden / Göttingen / Wollershausen /Osterode)

Die GAB ist als Inhouse-Träger in erster Linie Dienstleister für den Gesellschafter Landkreis GöttingenDie Aufgabenbereiche der GAB liegen in den Bereichen des

- *SGB II (Aktivierung und Qualifizierung sowie Beschäftigung für Langzeitarbeitslose)*
- *SGB VIII (Jugendhilfe, Jugendberufshilfe)*
- *SGB XII und dem Asylbewerber Leistungsgesetz*

Aufgaben / Programme:

- Berufseinstiegsbegleitung in Hauptschulen des Landkreises
- Öffentlich geförderte Beschäftigung (Arbeitsgelegenheiten) in Hann. Münden und Duderstadt u.a. Orten
- Qualifizierungsmanagement für Asylbewerber im Landkreis
- Betreuung einer Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber in Wollershausen und in Hann. Münden im ehem. Vereinskrankenhaus
- Durchführung von Maßnahmen zur Aktivierung, Vermittlung und Qualifizierung von Arbeitslosen

Betreibt IFUB (Integrierte Flüchtlingsunterkunft und Begegnungszentrum Hann. Münden)

Relevant für die Durchführung der Lehrbaustelle:

Potentieller Partner beim Betreiben der Lehrbaustelle (zertifiziert nach AZAV Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung)
Outlaw

Die Aufgabenbereiche der outlaw Hann Münden liegen in den Bereichen des

- SGB II (Aktivierung und Qualifizierung sowie Beschäftigung für Langzeitarbeitslose)
- SGB VIII (Jugendhilfe, Jugendberufshilfe)
- SGB XII und dem Asylbewerber Leistungsgesetz

Relevant für die Durchführung der Lehrbaustelle:
Potentieller Partner beim Betreiben der Lehrbaustelle (zertifiziert nach AZAV Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung)

Bewertung des Konzeptes Lehrbaustelle Seitens der Akteure der Berufsförderung (gilt für Jobcenter, GAB, outlaw, Jugendhilfe)

Die Möglichkeit der Erschließung eines neuen Qualifizierungsfeldes (Holzbau/ Sanierung/ Lehmbau) wird seitens der Berufsförderung sehr positiv bewertet.
Der Erweiterung des Standortes Hann Münden über ein entsprechendes, neues Tätigkeitsfeld wird als sehr wichtig erachtet.

22.4 Exkurs Arbeitsförderung

Arbeitslosigkeit ist in modernen Arbeitsgesellschaften ein folgenreiches biographisches Ereignis, ein zentraler Faktor sozialer Ungleichheit und ein eminenter Ort der politischen Ordnung des Sozialen.

Dr. Berthold Vogel
Hamburger Institut für Sozialforschung

- Sozialgesetzbuch (SGB) Drittes Buch (III) - Arbeitsförderung

§ 1Ziele der Arbeitsförderung
(1) Die Arbeitsförderung soll dem Entstehen von Arbeitslosigkeit entgegenwirken, die Dauer der Arbeitslosigkeit verkürzen und den Ausgleich von Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt unterstützen. Dabei ist insbesondere durch die Verbesserung der individuellen Beschäftigungsfähigkeit Langzeitarbeitslosigkeit zu vermeiden. Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist als durchgängiges Prinzip der Arbeitsförderung zu verfolgen. Die Arbeitsförderung soll dazu beitragen, dass ein hoher Beschäftigungsstand erreicht und die Beschäftigungsstruktur ständig verbessert wird. Sie ist so auszurichten, dass sie der beschäftigungspolitischen Zielsetzung der Sozial-, Wirtschafts- und Finanzpolitik der Bundesregierung entspricht.
Die Leistungen der Arbeitsförderung sollen insbesondere(...)

- *2. die individuelle Beschäftigungsfähigkeit durch Erhalt und Ausbau von Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten fördern,*
- *(….)*

Exzerpt Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Richtlinie
für das Arbeitsmarktprogramm „Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen“
vom 20. Juli 2016

Flüchtlinge sollen die Wartezeit bis zur Entscheidung über ihre Anerkennung, die oftmals in einer Erstaufnahmeeinrichtung oder anderen Sammelunterkünften verbracht wird, durch eine sinnvolle und gemeinwohlorientierte Beschäftigung überbrücken.
Gleichzeitig sollen sie mittels niedrigschwelliger Angebote in Arbeitsgelegenheiten an den Arbeitsmarkt herangeführt werden (so genannte Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen – FIM). Dabei können die Teilnehmenden Einblicke in das berufliche und gesellschaftliche Leben in Deutschland erhalten und auch Sprachkenntnisse erwerben. Gleichzeitig leisten sie einen Beitrag zum Gemeinwohl.
Darüber hinaus können die in den Arbeitsgelegenheiten gewonnenen Erkenntnisse über die Fähigkeiten und Kenntnisse der Teilnehmenden später für weiterführende Maßnahmen zur Integration bzw. Arbeitsförderung genutzt werden.
Die Bundesregierung fördert daher Arbeitsgelegenheiten für jährlich 100000 Leistungsberechtigte nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG).
Die Förderung dieser Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen wird von der Bundesagentur für Arbeit als befristetes Arbeitsmarktprogramm des Bundes mit einer Laufzeit vom 1. August 2016 bis zum 31. Dezember 2020 durchgeführt.
Indem der Bund diese Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen administriert und finanziert, werden Kommunen und Länder finanziell entlastet.

Auszug Bundesministerium für Arbeit und Soziales zum Programm Respekt für junge Menschen in einer schwierigen Lebenslage vom 18.Juni.2016

Trotz eines sehr breiten und immer weiter ausdifferenzierten Angebots an Instrumenten der Arbeitsförderung, an Eingliederungsleistungen im Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) und der sozialpädagogischen Hilfen für sozial benachteiligte und individuell beeinträchtige junge Menschen im Achten Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII) deuten die NEETs-Rate (= Not in Education, Employment or Training) und praktische Befunde an, dass eine nicht unbedeutende, aber nicht zahlenmäßig bestimmbare Gruppe junger Menschen von den Angeboten der Sozialleistungssysteme mindestens zeitweise nicht erreicht wird.

22.5 Leitlinien für die Lehrbaustelle

Der Bereich der Arbeitsförderung umfasst eine Vielzahl von Maßnahmen, Projekten und Modellversuchen.
Aus eigener Erfahrung und den Erfahrungen vieler an solchen Maßnahmen Beteiligter haben wir es in der Arbeitsförderung mit unterschiedlichsten Biographien, Lebensmodellen und häufig mit manifestierten negativen Selbstbildern zu tun.

Faktoren, die meines Erachtens nach wichtig für eine erfolgreiche Maßnahme sind sollen im Folgenden kurz beleuchtet werden.

Freiwilligkeit:

Wenn es das Ziel sein soll, erfolgreich mit Menschen aus einer nicht selbst gewählten Arbeitslosigkeit zu gehen ist es notwendig ihre Motivation und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten wiederherzustellen.
Die Basis hierfür ist eine Selbstverpflichtung der Teilnehmenden.
Nur wer die Frage: Möchtest du mit uns gemeinsam an der Baustelle arbeiten?
frei und ohne Angst vor Sanktionen bejaht, kann auch bei möglichen Problemen und Rückschlägen auf ein ehrlich gegebenes ja verpflichtet werden.
Für den gruppeninternen Prozess ist es zudem wichtig, dass alle Beteiligten hierdurch die gleiche Basis haben, da so mögliche Prozesse der negativen Selbst- und Gruppenwahrnehmung immer auf den positiven Initialmoment zurückgeführt werden können.
Um eine Anfangsscheu zu überwinden wäre eine Probezeit von 2 Wochen denkbar, an deren Ende entweder die Bereitschaft zur Mitarbeit steht oder eine sanktionsfreie Rückkehr in den vorherigen Status.

Wert der geleisteten Arbeit:

Die Arbeit im Rahmen einer Lehrbaustelle und am konkreten Bauwerk bedeutet, täglich ein Arbeitsergebnis zu sehen. Die meisten Menschen reagieren mit Stolz auf befriedigende Arbeit und am Ende eines Bautages stellt sich das altmodische Gefühl rechtschaffener Müdigkeit ein.
Die Bezahlung, die ja nach wie vor aus Fördermitteln besteht, kann als verdientes Geld kommuniziert und wahrgenommen werden. Das ausgezahlte Einkommen ist somit kein Almosen mehr, sondern ein, wenn auch niedriges, Entgelt für geleistete, sinnvolle und wichtige Arbeit

Offene und ergebnisorientierte Kommunikation:

Die Arbeit am Bau beinhaltet grundsätzlich ein körperliches Risiko.
Es ist unerlässlich, sich auf die Arbeit des Anderen verlassen zu können. Ein Fehler kann körperliche Folgen sowohl für den Betreffenden als auch für andere haben. Aus dieser Art von Arbeit entsteht eine direkte und weitgehend hierarchiefreie Kommunikation. (Als direkte Reaktion auf die schmerzhaften Folgen eines Fehlers flucht man niemals „Sie Idiot“.)
Die ergebnisorientierte Kommunikation, jeweils auf die anstehenden Aufgaben bezogen, führt zudem zu einer Verantwortungsübergabe an alle Mitarbeitenden, die eine Gruppe automatisch zusammenschweißt, gerade wenn die jeweiligen Tagesziele erreicht oder übertroffen werden.

Öffentlichkeit der Baustelle:

Der Wert der Arbeit an historisch bedeutenden Bauwerken weckt Interesse und Neugier Außenstehender. Die Lehrbaustelle, eingebunden in das Gesamtkonzept „Fachwerkzentrum“, sollte offen für Besucher und Führungen sein. Positive Reaktion der Besucher auf die geleisteten Arbeiten führen zu zusätzlicher Motivation aller am Bau Beteiligten. Die Wahrnehmung innerhalb der Bürgerschaft auf die einzelnen Akteure verändert sich und damit verbunden auch die Selbstwahrnehmung der Mitarbeiter.
Hierfür ist im nächsten Schritt die Öffnung in die Städte durch Außenarbeiten an Leerständen und vom Verfall bedrohten Gebäuden eine Verstetigung dieser positiven Entwicklung.

Begleitung durch fachliche Kompetenz:

Ergänzende fachliche Begleitung durch Statiker, Restauratoren und Denkmalschützer belegen die Schwierigkeiten und Qualität der geleisteten Arbeit und sind zusätzliches Zeugnis für den Wert des eigenen Tuns.
Das Bewusstsein für die Herausforderung auch baulich komplexe und schwierige Situationen lösen zu können schafft eine weitere Steigerung des Selbstwertgefühls aller Beteiligten.

Raum für persönliche Probleme auch während des Arbeitsprozesses:

Das Bearbeiten von persönlichen Problemen erfolgt direkt im Arbeitsalltag oder in den Pausen. Da man viel Zeit miteinander in der Arbeitssituation verbringt wird viel geredet und die Gesprächssituation hat nichts von der Künstlichkeit von Fallgesprächen. Alles was bei diesen Gesprächen relevant für Hilfestellungen ist, kann so ergänzend an die angegliederten Sozialarbeiter weitergegeben und von Ihnen bearbeitet werden.

Implementierung eines flexiblen, individualisierten Förderungsrahmens

Dem Anspruch Alle sollten Alles lernen und in allen Bereichen arbeiten, ist die Rücksichtnahme auf die unterschiedlichen Fähigkeiten und Wünsche der Mitarbeiter überzuordnen. Da im Bereich der Sanierung einfache und komplexe Arbeiten gleichzeitig zur Ausführung kommen, ist der Einstieg durch die niedrigschwelligen Anteile für alle gegeben. Die Vielfältigkeit der Arbeiten und die heterogene Gruppenzusammensetzung erlauben eine Arbeitsorganisation, die jeden Einzelnen nach seinen/ihren Fähigkeiten ermutigen kann, ohne Einzelne zu drängen oder einem festgefügten Lehr- und Ausbildungsplan zu unterwerfen.
Dieses Vorgehen ermöglicht es allen, ihren Platz in der Gruppe zu finden und trägt so den verschiedenen Anforderungen und Bedürfnissen Rechnung.180 kg auf 50 Jahre alten Beinen verlangen andere Arbeitsvoraussetzungen als die Depression einer Zwanzigjährigen.

Definition und Festlegung der Zusätzlichkeit der geleisteten Arbeiten / Maßgaben für geförderte Beschäftigung:

Geförderte Beschäftigungen

- müssen im öffentlichen Interesse liegen,
- dürfen nur geschaffen werden, um zusätzliche Tätigkeiten zu erledigen,
- dürfen keine regulären Arbeitsplätze gefährden/verdrängen/verhindern,
- müssen wettbewerbsneutral sein und
- müssen arbeitsmarktpolitisch zweckmäßig sein.

Im Rahmen der Implementierung einer Lehrbaustelle ist die Zusätzlichkeit der Arbeiten oder besser noch der Zugewinn für die lokale Ökonomie durch Synergien herauszustellen.

Wird wie am Beispiel Packhof eine Lehrbaustelle errichtet, so ist festzuhalten, dass der Packhof weder zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch zukünftig einer ökonomischen Nutzung zugeführt werden kann, ohne ein Konzept außerhalb lokaler Ökonomie zu entwickeln.
Der Ausbau der Lehrbaustelle wird für Teile der ansässigen Handwerkerschaft Aufträge zur Folge haben, da bestimmte Arbeiten nicht im Rahmen der Lehrbaustelle abgedeckt werden können (z.B. Sanitäre Erschließung, Heizungsanlagen, Sonderbauteile, Elektrifizierung und Netzwerk).
Ebenso fördert der Materialeinkauf für Kurse und Ausbau die lokale Ökonomie.

Die praktische Qualifizierung vor Ort sollte mit einer direkten Vermittlung von Teilnehmenden in Praktika, Ausbildungsplätze und Arbeitsstellen einhergehen.
Für ansässige Handwerksbetriebe ergibt sich die Möglichkeit über enge Kooperation mit der Lehrbaustelle freie Stellen zu besetzten und die geleistete Qualifizierung seitens der Lehrbaustelle als Vorteil bei der Integration von zukünftigen Mitarbeitern in den Betrieb zu nutzen.

22.6 Praktische Umsetzung der Lehrbaustelle

Der Packhof verfügt über ausreichend Flächen um eine Lehrbaustelle im Gesamtkonzept zu integrieren.
Die Voraussetzungen (sehr gute Erreichbarkeit, vorhandene Sanitäranlagen, frei bespielbare große Flächen, abgeschlossenes Ensemble mit Öffnungsmöglichkeit für Publikumsverkehr bei Bedarf) sind für die Einrichtung einer Lehrbaustelle mit bis zu 15 Teilnehmenden sehr gut.
Innerhalb eines mehrstufigen Ausbaumodells ist zeitnah und ohne größere Vorleistungen die Nutzung der Räumlichkeiten möglich.
Die Maßnahme sollte mit einer kleinen Gruppe von 5-7 Personen und einem Anleiter beginnen.
Im Vorfeld sind baulich Auflagen bei der Nutzung als Lehrbaustelle zu erörten.

Ziel der ersten Ausbauphase:
2/2018 – 2/2019
Errichtung eines Seminar- und Werkraumes im 1.OG oststeitig.
Errichtung einer halboffenen Werk-und Abbundfläche im EG zum Innenhof orientiert.
Renovierung der Wohnungen im Südflügel.

Allgemein: Praktische Module und Lerninhalte

In den praktischen Modulen werden neben den Grundvoraussetzungen für die Aufnahme einer beruflichen Ausbildung oder Tätigkeit folgende Schwerpunkte vermittelt:

- Umgang mit Werkzeug
- Umgang mit Baustoffen
- Erlernen von Handwerkstechniken
- Erlernen von Sicherheitsstandards

Für die Lehrbaustelle ist die kontinuierliche Besetzung mit jeweils einem Gesellen (Zimmerei) und einem Gesamtverantwortlichen nötig. Je nach Zahl der Teilnehmenden und Komplexität der Arbeiten erhöht sich die Anzahl der begleitenden Personen.
Eine kontinuierliche sozialpädagogische Begleitung (extern oder intern) ist ebenso gefordert

Die angestrebten Anwesenheitszeiten pro Teilnehmenden gliedern sich wie folgt:

Baustellenzeit:	25 Std/Wo
Unterrichtszeit:	5 Std/Wo verteilt auf 2 Einheiten je Woche
Einzelförderung:	nach Bedarf im Rahmen der Praxiszeit

Jede/r Teilnehmer / Teilnehmerin soll folgende Kenntnisse in praktischen Modulen vermittelt bekommen:

- Schützen von Baustellen
- Abstützen und Sichern von Fachwerkkonstruktionen
- Sanierung von Holzfachwerk – konstruktiv
- Sanierung von Gefachen (Lehm / Mauerwerk)
- Sanierung von Holzbalkendecken
- Sanierung von Bodenbelägen
- Dämmung historischer Konstruktionen
- Maler und Verputzarbeiten

Die theoretischen Module werden praxisbegleitend durchgeführt und sollen sowohl Einzelförderung der Teilnehmer / Teilnehmerinnen als auch Gruppenunterricht beinhalten.

In der Einzelförderung wird speziell Bezug genommen auf grundlegende schulische Defizite (Mathematik / Sprachkenntnisse / logisches Denken) oder Defizite im persönlichen Bereich.

Im Gruppenunterricht werden theoretische Kenntnisse im Bereich der Zimmerei und der Altbausanierung vermittelt:

- Allgemeine Baustoffkunde
- Spezielle Baustoffkunde (Holz/Lehm/Ziegel/Naturstein)
- Verstehen von Baustellenabläufen / Baustellenorganisation und dem Ineinandergreifen der Gewerke
- Geschichtliche Entwicklung des Holzbaus / Gebäudetypologie
- Erstellen von Aufmaßen und Massenberechnungen
- Grundzüge der Statik an Hand von Praxisbeispielen
- Lesen und verstehen von Plänen und Bauzeichnungen
- Einführung in den rechnerischen Abbund
- Typische Schadensbilder erkennen und einordnen

Konkrete Module / Qualifizierungsinhalte

Abbruch / Wiederverwertung:
(Anforderungen: niederschwellig bis qualifiziert)

- Aufarbeitung von gespendetem Eiche/Fichte Fachwerk
- Rückbau von Gefachen
- Sicherung und Aufarbeitung von hist. Metallverbindern
- Sicherung und Aufarbeitung von Beschlägen
- Ausbau und Sicherung und Aufarbeitung von Holzfußböden
- Als erweitertes Modul Sicherung und gezielter Rückbau von Gebäuden

Lehmbau:
(Anforderungen: niederschwellig)

- Herstellung Ziegel
- Modeln herstellen
- Aufarbeitung von Stroh-Lehm in Wiederverwertung
- Trocknen von Ziegeln

Modul Lehmbau	
Herstellung von Modeln und Lehmziegeln	Wiederverwendung Lehm / Verputzarbeiten

Fachwerksanierung:
(Anforderungen: niederschwellig, qualifiziert bis spezialisiert)

niederschwellige Module:

- Reinigen und entnageln von Fachwerkhölzern

- Herstellung von Eichenspänen
- Ausspanen von Rissen im Sichtfachwerk
- Umgang mit Handwerkzeugen (Beitel, Säge, Zimmermannshammer, Klüpfel)
- Umgang mit Leim und Spachtelmassen

Modul Fachwerksanierung
Ausspanarbeiten

qualifizierte Module:

- Herstellung von einfachen Fachwerkverbindungen am 1:1 Modell
- Umgang mit Handwerkzeugen (Beitel, Japansäge, Zimmermannshammer, Klüpfel)
- Erlernen von Techniken der Fachwerksanierung

spezialisierte Module:

- Anpassung und Einbau stehender/liegender Blätter
- Einbau von Ständern mittels Schleppzapfen
- Einbau und Anpassung von Zangen und Beilegern

<u>Gefachsanierung</u>
(Anforderungen: niederschwellig bis qualifiziert)

niederschwellige Module:

- Ausbau Gefache
- Vorbereiten der Ständer/Riegel
- Herstellung und Einbau von Verleistungen
- Ausmauern der Gefache mit Strohlehmziegeln

qualifizierte Module:

- Verputzarbeiten an Gefachen (Lehmputz)
- Anstrich von Gefachen mit Ziertechniken

Modul Gefachsanierung
Ausmauern der Gefache mit Strohlehmziegeln

Fortbildungsmodul: Erkennen und Beurteilen von Schadensbildern
(Anforderungen: qualifiziert bis spezialisiert)

- Ursachen der Schäden erkennen (z.B. Wasser)
- Schädlinge erkennen (Tiere/Pilze)
- Kenntnisse in Schadensbegrenzung und Schadensbeseitigung vermitteln

Praktische Module mit Umsetzung am Standort Packhof:

Schritt 1: Ausbau des Packhofes:

1. Ausbau des 1. OG: Errichtung der Werkstatt und des Unterrichtsraumes:

qualifizierte Module
- Trockenbauarbeiten
- Errichtung von Ständerwänden mit Verglasung
- Herstellung gedämmter Ebenen (Boden / Decke)
- Fußbodenarbeiten inkl. Erlernen von Nivelliertechniken
- Ausbau Werkstatt mit reversiblen, temporären Einbauten

2. Ausbau EG: Errichtung Abbundplatz, Verbindung zum Außenraum herstellen

3. Ausbau ehemalige Wohnräume als Sozialräume und Gästewohnungen:

niederschwellige Module
- Sichern und schützen von Baustellen
- Entfernung von Tapeten und Wandbelägen
- Erkennung von historisch bedeutsamen Details
- Entfernung loser Putze
- Ausbau von Einbauten
- Vorbereiten von Oberflächen vor der Weiterbearbeitung

qualifizierte Module:
- Aufarbeitung von Wand und Bodenflächen
- Aufarbeitung von Türen / Rahmen und Verleistungen

Praktische Module mit Umsetzung an Außenstandorten:

Schritt 2: Etablierung des mobilen Einsatzteams

Um eine Beständigkeit der Lehrbaustelle über Jahre zu gewährleisten ist es notwendig, den Standort Packhof um Außenbaustellen zu erweitern. Hierfür kann ein mobiles Baustellenteam etabliert werden, dass sich vor Ort, im Gebiet des Fachwerkfünfecks, um wichtige Erhaltungsmaßnahmen kümmert.

Alle Im Fachwerkfünfeck-Verbund organisierten Städte verfügen über eine Vielzahl vom Verfall bedrohter leerstehender und historisch wertvoller Gebäude. Auf die vielfältigen Ursachen einzugehen, würde den Rahmen der Studie übersteigen. Wir können aber davon ausgehen, dass pro Stadt mehr als zehn Gebäude unter die genannte Kategorie fallen.

Im Rahmen der Erweiterung der Lehrbaustelle um die Idee der mobilen Einsatzteams sind mehrere Konzepte mit unterschiedlichen Vorteilen für den Erhalt der historischen Gebäude und die ortsansässigen Handwerksbetriebe denkbar.

Konzept Eins: Substanzerhalt

Viele Leerstandgebäude unterliegen einem stetigen Verfall.
Diesen Verfall zu unterbinden ist es oft ausreichend geringfügige Erhaltungsmaßnahmen zu unternehmen.
Vordringlich muss die fortschreitende Zerstörung durch Feuchte und damit einhergehende Holzzerstörer (Pilze, Insekten) ausgeschlossen sein.
Denkbar wäre eine verstetigte Kontrolle der Außenhülle insbesondere der Dachhaut um eindringende Feuchtigkeit festzustellen.
Durch Vandalismus zerstörte Fenster können durch Notrahmen und stabile Folie gesichert werden, Ziegel zurechtgerückt, Löcher in den Gefachen gesichert werden, lose Fallrohre durch temporäre Entwässerungsschläuche wieder an die Standrohre angebunden werden etc.
Temporäre Stützmaßnahmen im Innenraum um eine weitere Verformung des Fachwerkgefüges zu stoppen können gegebenenfalls ergriffen werden.

Diese Maßnahmen stellen sicher, dass Gebäude die herrenlos oder im kommunalen Besitz sind, bis zu einer zukünftigen Nutzung und einer damit einhergehenden Sanierung erhalten werden können.
Für das Stadtbild und damit die touristische Attraktivität der beteiligten Kommunen stellt dies eine wichtige Leistung dar, die offensichtlich bisher nicht finanziert werden kann und daher gegenwärtig negativ stadtbildprägend ist.
Der Vorteil für qualifizierte Handwerksbetriebe liegt wiederum darin, dass sie eine weitgehend im Verfallsprozess gestoppte Substanz vorfinden, die es ihnen ermöglicht an den so erhalten gebliebenen Gebäuden hochwertige Arbeiten auszuführen, anstelle eines Notprogrammes, das unter Zeit- und Kostendruck nur noch eine für alle Seiten unbefriedigende vorgespiegelte Sanierung zulässt, deren Kern dank vorheriger Zerstörung nur noch wenig historische Substanz enthält.

Konzept Zwei: Schmuckstück

Oftmals prägen negative Phantasien das Bild des Fachwerkhauses.
Dem Denkmalschutz werden überzogene Auflagen unterstellt, die Förderfähigkeit von Renovierungsmaßnahmen an historisch wertvoller Substanz ist unbekannt und die ästhetischen Werte sind unter zweifelhaften Sanierungsmaßnahmen unsichtbar gemacht worden.

Ein Anreiz und eine Inspiration für Bauherren wäre denkbar, in dem man an leerstehenden Gebäuden die exemplarische Sanierung eines Details vornimmt. Dieses Detail sollte gut sichtbar und zugänglich gewählt sein.
Das mobile Einsatzteam kann so exemplarisch und hochwertig arbeiten und beispielsweise eine Eingangssituation oder eine exponierte Zierfachwerk-Fassadensituation sanieren.

Durch diese Teilsanierung, die im Gegensatz zum weiterhin im Fundzustand belassenen Leerstand steht, kann die Schönheit und das Potential des Gebäudes kontrastierend zum Verfall präsentiert werden.
Idealerweise wird dies zu einer Werbung für den fachgerechten Erhalt der Fachwerkstädte, die Hausbesitzern die Entscheidung erleichtert, eine Sanierung ihrer Gebäude in Angriff zu nehmen oder Interessierte verführt, den Kauf eines Leerstandgebäudes an dem ein Teilstück exemplarisch saniert wurde, zu wagen.

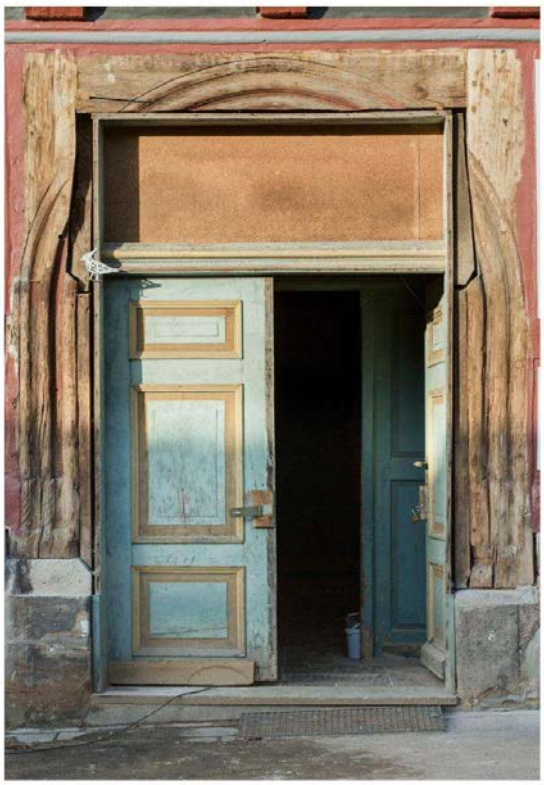
Vorteil für die lokale Ökonomie:

Es kommt Bewegung in die städtischen Leerstände und perspektivisch damit verbunden die Generierung von neuen Aufträgen für lokale Betriebe.

Vorteil für die Qualifizierung:

Die Erlernung spezialisierter Sanierungstechniken und die Option öffentlich hochwertige Arbeit nachzuweisen

Konzept Schmuckstück
Sanierung eines gotischen Portals das im 18.Jhrd zerstört wurde



Konzept drei: Zuarbeit

Viele Handwerksbetriebe sind auf Grund von mangelnden qualifizierten Fachkräften und guter Auftragslage reduziert auf ihr lukratives Kerngeschäft.
Niederqualifizierte arbeitsintensive Arbeiten, die gleichwohl ein gutes Lern- und Betätigungsfeld für das Arbeitsteam der Lehrbaustelle bieten, könnten so im Verbund mit der Lehrbaustelle ausgeführt werden.

Die Bilder zeigen einen Raum der Lehrbaustelle Burgsitz Spangenberg.

Die Arbeitsgänge Entkernung, Fachwerksanierung, Ausfachung, Dämmung, Fußbodenarbeiten, Malerarbeiten, Fensterherstellung und Elektroinstallation wurden durch das Projekt erbracht. Treppenbau, Brandschutz und Heizungsanlage erfolgten durch externe Firmen

Beispielhafte Möglichkeit für das mobile Einsatzteam:
Entkernung von Gefachen und Vorbereitung der angrenzenden konstruktiven Fachwerkhölzer durch das mobile Team als Vorbereitung für die sanierende Zimmerei. Reduzierung von Kosten für die Bauherren, die dadurch erst in die Lage versetzt werden, die finanzielle Belastung der gesamten Sanierungsarbeit zu stemmen.

Konzept Zuarbeit
Bildbeispiel Treppenhaus Lehrbaustelle Burgsitz Spangenberg

Verschiedene Ausbauphasen unter Einbindung externer Firmen

22.7 Einschätzung und Umsetzung

Die Möglichkeit Seitens der Kommunen ein eigenes Arbeitsförderungsprojekt aufzulegen ist denkbar, stellt jedoch angesichts der angespannten Finanzlage und des neu zu eröffnenden Betätigungsfeldes eine unwahrscheinliche Variante mit längerem zeitlichen Vorlauf dar.

Für die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter ist die Kooperation mit einem nach AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) zertifizierten Träger unumgänglich.
Der oder die zertifizierten Träger beantragen die entsprechenden Fördermittel (beispielsweise aus dem Europäischen Sozialfonds) und betreiben die Lehrbaustelle am Standort Packhof. Die Stadt selbst stellt lediglich die Flächen im Packhof kostenfrei zur Verfügung und beteiligt sich gegebenenfalls an Teilen der Umbaukosten.

<u>Beteiligung lokaler Bildungsträger:</u>

Es wurde großes Interesse an der Errichtung eines neuen Betätigungsfeldes gezeigt, mit dem Wunsche einer möglichst zeitnahen Umsetzung einer Lehrbaustelle.

Das Interesse der Bildungsträger ist gekoppelt an die inhaltliche Ausrichtung laufender oder projektierter Förderprogramme von Land, Bund und europäischer Union.
Ein, wie hier skizziertes, breit aufgestelltes Projekt bietet die Möglichkeit, auf verschiedenste Förderbedingungen adäquat zu reagieren, um Fördermittel gezielt zu akquirieren.
Die Vorauswahl der Teilnehmenden erfolgt durch den Bildungsträger um bei Besetzung der Baustelle das Interesse und die Fähigkeiten der zukünftigen Mitarbeitenden zu berücksichtigen.

Das Motivationspotenzial wird durch ein niederschwelliges Arbeitsprojekt sehr positiv bewertet, gleichzeitig schafft die Qualifizierungsmöglichkeit und zunehmende Komplexität der Aufgaben die Sicherheit, dass motivierte Teilnehmende nicht demotiviert werden.

Innerhalb eines mehrmonatigen Zeitrahmens erfolgt eine Weiterbildung mit Abschluss (Zertifikaterwerb).

Der Qualifizierungsbereich Medienkompetenz als eigene Stelle innerhalb der Bildungsträger

können die Außendarstellung des Projektes übernehmen (website/flyer).

Als Partner vor Ort können die unter 1.3 angeführten Interessengruppen gewonnen werden.

Eine Teilbeteiligung der Bildungsträger jenseits der eigenen Trägerschaft wird ebenfalls als Möglichkeit gesehen.
Sollte ein eigenständiges Lehrbaustellen-Projekt mit neuem Träger installiert werden, ist Seitens der Bildungsträger auch der Zukauf von Modulen am Projektstandort denkbar. Teilnehmende in bestehenden Maßnahmen würden dann Fortbildungsmodule im Packhof in Anspruch nehmen, die von den bestehenden Trägern eingekauft werden.

Beteiligung von Handwerksbetrieben

Jenseits des im Vorkapitel skizzierten Nutzens für ortsansässige Betriebe, der sich durch die Einführung eines mobilen Einsatzteams ergibt, sollten Handwerksbetriebe in den laufenden Betrieb des Packhofes als Akteure eingebunden werden.
Innerhalb der Lehrbaustelle wäre es von besonderem Interesse Praktikumspatenschaften zu entwickeln, so dass für Teilnehmende die Möglichkeit besteht ein Betriebspraktikum in assoziierten Betrieben zu absolvieren. Für die Handwerksbetriebe ergibt sich der Vorteil, Praktikanten mit Vorbildung in den Betriebsalltag aufzunehmen und darüber im Bedarfsfall Lehrlinge oder neue Mitarbeiter für ihren Betrieb zu finden.

Das spezialisierte Wissen der Betriebe kann im Rahmen des Packhofes der allgemeinen Öffentlichkeit und den Teilnehmenden der Lehrwerkstatt sowie Fachpublikum präsentiert werden. Diese Plattform des Fachwerkzentrums wird somit auch für die Fachwerklernwerkstatt zur Bildungsressource.

Das Konzept des mobilen Einsatzteams kann nach Ausbau und Etablierung der Lehrbaustelle Packhof projektbegleitend umgesetzt werden.

Alle Standorte des Fachwerkfünfecks verfügen über interessante und stadtbildprägende Leerstände und es besteht ein dringender Bedarf an deren Vitalisierung.
Die Betriebsausrüstung muss hierfür um ein Fahrzeug und die zusätzlich notwendigen Werkzeuge und Kleinmaschinen erweitert werden. Dieser Zusatzaufwand betrifft Maschinen, die zeitgleich am Packhof und auf der mobilen Baustelle notwendig sind und stellt einen vergleichsweise geringen Posten dar.

Gerade im Bereich der Schmuckstückidee liegen Möglichkeiten handwerklich komplexe Arbeiten zu lehren und nach Fertigstellung des sanierten Teilbereiches eine öffentliche Visitenkarte des Projektes zu hinterlassen.

Ein exemplarisches Beispiel (von vielen in der Region) könnte das im städtischen Besitz befindliche Gebäude Schaupenstiel 16 in Northeim sein. Das Gebäude ist in weiten Teilen der Fachwerksubstanz gut erhalten, über den Leerstand aber in einem äußerlich erschreckenden Zustand.

Es bietet sich an, entweder die Eingangssituation zu überarbeiten oder im Inneren eine Aufarbeitung der Treppe ins 1. OG vorzunehmen.

Für den Eingangsbereich spricht die öffentliche Sichtbarkeit. Für die Treppe der extreme Kontrast, der durch die Überarbeitung im sonst verwahrlosten Inneren entsteht.

Beispiel Schaupenstiel 16 Northeim	
Eingangsbereich	Treppenhaus

Innenraum

22.8 Kostenrahmen für das Themenfeld „Berufliche Qualifizierung“

Der Kostenrahmen wurde exemplarisch für die Durchführung der Lehrbaustelle im Zeitraum 2018-2021 erstellt.

Zu Grunde gelegt wurden die Arbeitsschritte Innenausbau Wohnungen / Errichtung der Lehrbaustelle. Dieser Kostenrahmen stellt ein Instrument zur Akquirierung von Fördermitteln dar und ist beispielhaft, da der genaue Kostenrahmen Seitens des zukünftigen Trägers auf die vorhandenen Strukturen der Trägerschaft angepasst werden muss.

Die Besetzung der Lehrbaustelle wurde in zwei Varianten berechnet die abhängig von der Größe der Teilnehmergruppe ist.

Große Variante 10 Teilnehmende / 15 Gesamtarbeitende
Kleine Variante 5 Teilnehmende / 9 Gesamtarbeitende

Der Kostenrahmen umfasst die Sachkosten exemplarisch aufgeschlüsselt für Fördergeber/ Förderanträge: Blatt 1

Die Personalkosten Blatt 2 und 3 unterscheiden sich nach der Anzahl der Teilnehmenden.
Blatt 2: 5 Teilnehmende
Blatt 3: 10 Teilnehmende
Entsprechend variieren die Ausgaben für Betreuungspersonal.

Die Stelle der geringfügigen Beschäftigung ist vorgesehen für einzelne Teilnehmende, die sich auf der Baustelle bewährt haben, aber (noch) nicht in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden konnten.

Packhof Lehrwerkstatt Personalkosten große Variante

Modell **10 Teilnehmende**

15 Gesamtarbeitende

Details Personalausgaben								
Festangestellte		**allesamt 01.02.2018 – 1.2.2021**				**Gesamtsumme**		**383.957,77**
		Qualifikation	TVöD	AG-Brutto	AN-Brutto	Anteil	Anz. Monate	Summe
Handwerksanleitung Zimmerer Packhof		Zimmerer	EG 5 St 2	2.926,14	2.438,45	100,00%	24	70.227,36
	nach 2 Jahren Beförderung auf St. 3		EG 5 St 3	3.064,92	2.554,10	100,00%	12	36.779,04
	plus Jahressonderzahlung		im November jeden Jahres	90,00%	Anteilig berechnet		3malig	6.322,13
Handwerksanleitung Maler Packhof		Maler&Lackierer	EG 5 St 2	2.926,14	2.438,45	100,00%	24	70.227,36
	nach 2 Jahren Beförderung auf St. 3		EG 5 St 3	3.064,92	2.554,10	100,00%	12	36.779,04
	plus Jahressonderzahlung		im November jeden Jahres	90,00%	Anteilig berechnet		3malig	6.322,13
Sozialpädagogische Leitung 60%Stelle		Dipl. Sozialp.	anal. EG 9 St 2	2.119,43	1.766,19	60,00%	24	50.866,27
	nach 2 Jahren Beförderung auf St. 2		anal. EG 9 St 2	2.224,62	1.853,85	60,00%	12	16.017,26
Lehrbaustellenleitung 60% Stelle		Dipl. Ing. / Meister	anal. EG 11 St 2	2.511,59	2.092,99	60,00%	36	90.417,17
16e Personal inkl. Qualifizierung						**Gesamtsumme**		**65.970,77**
		AG-Brutto	AN-Brutto	anal. TVöD	vorraussichtl. Anst. von-bis		Anz. Monate	Summe
	1. Maurer	1.699,19	1.415,99	EG 1, St. 2	01.02.2018	01.02.2021	36	61.170,77
Qualifizierung	100 € pro Person pro Monat im ersten Jahr =>			2018	3.000,00		1.800,00	4.800,00
Geringfügig Beschäftigte						**Gesamtsumme**		**18.830,88**
			AG-Brutto	AN-Brutto	vorraussichtl. Anst. von-bis		Anz. Monate	Summe
	f. Öffentlichkeitsarbeit und Evaluation		523,08	400	01.02.2018		36	18.830,88
Zus. geringfügige Beschäftigte						**Gesamtsumme**		**31.384,80**
Kleinstellen, um bewährte Arbeitslose im Anschluss an die AGH zu fördern								
		AG-Brutto	AN-Brutto		vorraussichtl. Anst. von-bis		Anz. Monate	Summe
	1. Stelle	523,08	400		01.06.2018	01.02.2021	30	15.692,40
	2. Stelle	523,08	400		01.06.2018	01.02.2021	30	15.692,40
Auszubildende						**Gesamtsumme**		**39.240,00**
Auszubild.	Nach HWO Zimmerei	2018/2019		755,00	01.07.2018		12	9.060,00
	insgesamt 1 Auszubildender	2019/2020		1.115,00			12	13.380,00
	Vorraussichtliche AG-Kosten	2020/2021		1.400,00		30.06.2021	12	16.800,00
Praktikanten, Freiwilliges Soziales Jahr, Aufwandsentschädigungen						**Gesamtsumme**		**36.600,00**
Denkbare Möglichkeiten, um Jugendliche noch stärker in das Projekt einzubinden und zu fördern. Kann sich zwischen Kat. verschieben								
				AG-Brutto	vorraussichtl. Anst. von-bis			
	FSJ (im Bereich Denkmalpflege oder ökol. Jahr)			900,00	01.08.20018	31.07.2019	12	10.800,00
		(je eine Person pro Jahr)			01.08.2019	31.07.2020	12	10.800,00
	Praktikanten			200,00	01.06.2018	01.02.2021	30	6.000,00
	2x Aufwandsentschädigungen für Langzeitarbeitslose im Anschluß an AGHs			250,00	01.06.2018	01.02.2021	36	9.000,00
Honorarkosten						**Gesamtsumme**		**10.500,00**
	Sonstige zu erwartenden Fremdarbeiten (andere Handwerksbereiche, Schornsteinfeger, Prüfstatiker, etc.)					3.500,00	jährlich	10.500,00
Gesamt		**direkte Personalausgaben**	**575.984,22**	**Honorare**	**10.500,00**		**Summe**	**586.484,22**

Packhof Lehrwerkstatt Personalkosten kleine Variante

Modell **5 Teilnehmende**
9 gesamt Arbeitende

Details Personalausgaben								
Festangestellte		**allesamt 01.02.2018 – 1.2.2021**				**Gesamtsumme**		**231.613,84**
		Qualifikation	TVöD	AG-Brutto	AN-Brutto	Anteil	Anz. Monate	Summe
Handwerksanleitung Zimmerer / Lehmbauer		Zimmerer	EG 5 St 2	2.926,14	2.438,45	100,00%	24	70.227,36
	nach 2 Jahren Beförderung auf St. 3		EG 5 St 3	3.064,92	2.554,10	100,00%	12	36.779,04
	plus Jahressonderzahlung		im November jeden Jahres	90,00%	Anteilig berechnet		3malig	6.322,13
Sozialpädagogische Leitung 25%Stelle		Dipl. Sozialp.	anal. EG 9 St 2	883,10	735,91	25,00%	24	21.194,28
	nach 2 Jahren Beförderung auf St. 2		anal. EG 9 St 2	2.224,62	1.853,85	25,00%	12	6.673,86
Projektleitungsvertragvertrag mit Kooperationspartner 60% Stelle		Dipl. Ing.	anal. EG 11 St 2	2.511,59	2.092,99	60,00%	36	90.417,17
16e Personal inkl. Qualifizierung						**Gesamtsumme**		**65.970,77**
		AG-Brutto	AN-Brutto	anal. TVöD	vorraussichtl. Anst. von-bis		Anz. Monate	Summe
	1. Maurer	1.699,19	1.415,99	EG 1, St. 2	01.02.2018	01.02.2021	36	61.170,77
Qualifizierung	100 € pro Person pro Monat im ersten Jahr =>			2018	3.000,00		1.800,00	4.800,00
Geringfügig Beschäftigte						**Gesamtsumme**		**18.830,88**
			AG-Brutto	AN-Brutto	vorraussichtl. Anst. von-bis		Anz. Monate	Summe
	f. Öffentlichkeitsarbeit und Evaluation		523,08	400	01.02.2016		36	18.830,88
Zus. geringfügige Beschäftigte						**Gesamtsumme**		**15.692,40**
Kleinstellen, um bewährte Arbeitslose im Anschluss an die AGH zu fördern								
		AG-Brutto	AN-Brutto		vorraussichtl. Anst. von-bis		Anz. Monate	Summe
	1. Stelle	523,08	400		01.06.2018	01.02.2021	30	15.692,40
Auszubildende						**Gesamtsumme**		**39.240,00**
Auszubild.	Nach HWO Zimmerei	2018/2019		755,00	01.07.2018		12	9.060,00
	insgesamt 1 Auszubildender	2019/2020		1.115,00			12	13.380,00
	Vorraussichtliche AG-Kosten	2020/2021		1.400,00		30.06.2021	12	16.800,00
Praktikanten, Freiwilliges Soziales Jahr, Aufwandsentschädigungen						**Gesamtsumme**		**21.600,00**
Denkbare Möglichkeiten, um Jugendliche noch stärker in das Projekt einzubinden und zu fördern. Kann sich zwischen Kat. verschieben								
				AG-Brutto	vorraussichtl. Anst. von-bis			
	FSJ (im Bereich Denkmalpflege oder ökol. Jahr)			900,00	01.08.20018	31.07.2019	12	10.800,00
		(je eine Person pro Jahr)			01.08.2019	31.07.2020	12	10.800,00
Honorarkosten						**Gesamtsumme**		**10.500,00**
	Sonstige zu erwartenden Fremdarbeiten (andere Handwerksbereiche, Schornsteinfeger, Prüfstatiker, etc.)					3.500,00	jährlich	10.500,00
Gesamt		**direkte Personalausgaben**	**392.947,89**	**Honorare**	**10.500,00**		**Summe**	**403.447,89**

Packhof Lehrwerkstatt Sachkosten

Sachkosten				Einmalig	Jährlich	Monatlich	2018	2019	2020	2021	Gesamt
Miete/Mietnebenkosten (Gas, Wasser, Strom)											
	Arbeitsräume für Päd. Personal & Hon.Dozenten					650,00	7.150,00	7.800,00	7.800,00	650,00	23.400,00
	Nebenkosten Lehrbaustellen	Energiekosten (Strom, Heizung)				250,00	2.750,00	3.000,00	3.000,00	750,00	9.500,00
		Wasser, Abwasser				125,00	1.375,00	1.500,00	1.500,00	375,00	4.750,00
						1.025,00	11.275,00	12.300,00	12.300,00	1.775,00	37.650,00
Ausstattung (Miete/Leasing)	**Gerüst**										
Maschinenmieten (für größere Baufahrzeuge, teurere Maschinen, etc.)							0,00	0,00	1.000,00	1.000,00	2.000,00
							0,00	0,00	1.000,00	1.000,00	2.000,00
Ausstattung, Abschreibungen, GwG	Listen										0,00
Packhof	Packhof AfA 150-1000€		förderfähig jährlich:	2756,00	monatlich:	229,67	2.067,00	2.756,00	2.756,00	1.607,67	9.186,67
	Packhof AfA >1000€		förderfähig:	8666,67	40 Monate	216,67	2.166,67	2.600,00	2.600,00	1.300,00	8.666,67
Packhof	GWG Packhof: Kleingeräte: Handwerkzeug, Pumpenspritzen, Wasserwaage, Maßbänder, Kleinmaschinen etc.)						1.500,00	200,00	200,00	50,00	1.950,00
							5.733,67	5.556,00	5.556,00	2.957,67	19.803,34
Reisekosten	Transportkosten										
	Kosten für Transportfahrten und Dozentenfahrten im Auftrag des Projekts					120,00	1.320,00	1.440,00	1.440,00	360,00	4.560,00
							1.320,00	1.440,00	1.440,00	360,00	4.560,00
Lehr, Lernmittel											
Packhof	Grundwerkzeug Zimmerer für alle Teilnehmenden und Dozenten Packhof / Stemmeisen, Sägen, Hämmer)			15 Sätze a 250,-			1.500,00	1.500,00	500,00	250,00	3.750,00
	Spezialwerkzeug Zimmerei (Stoßäxte, Beile, Messwerkzeug, Schrägmaß, Alphawinkel etc.)			ca. 5 Sätze a 800			3.000,00	500,00	500,00	0,00	4.000,00
	Sicherheitskleidung Packhof (ca. 40 Sätze á 100 Euro plus pauschal 1500 indiv. Spezialkleidung)						2.200,00	1.500,00	1.500,00	300,00	5.500,00
	Arbeitsschutz Packhof (20 Profistaubmasken á 50 Euro und ca. 5 Euro am Tag für Verschleiß Einweg-Staubmasken, 500 € für Schutzbrillen, 500 € für Gehörschutz)						1.500,00	1.500,00	1.500,00	500,00	5.000,00
							8.200,00	5.000,00	4.000,00	1.050,00	18.250,00
Öffentlichkeitsarbeit Material	genauer Flyer, Fotokosten, Banner, Projekthomepage, etc.										
	Flyer, um auf das Projekt aufmerksam zu machen Druck & Design			600,00			600,00				600,00
	Baustellenschilder und Banner			2.000,00			1.000,00				1.000,00
	Ausrichtung von öff. Werkschauen - Präsentationsmat. und Eventkosten				800,00		800,00	800,00	800,00	800,00	3.200,00
	Flyer für Zwischen- und Endergebnisse Druck und Design				400,00			400,00	400,00	2.000,00	2.800,00
	Foto- und Dokumentationsmaterial					75	825,00	900,00	900,00	225,00	2.850,00
	Homepagekosten für Projekthomepage - Programmierung			1.200,00	200,00		1.400,00	200,00	200,00	200,00	2.000,00
							4.625,00	2.300,00	2.300,00	3.225,00	12.450,00
Sonstige Sachausgaben											
Allgemein	Fortbildungskosten für das festangestellte Personal & Hon. Dozenten				1.500,00		1.500,00	1.500,00	1.500,00	0,00	4.500,00
	Fachliteratur für das festangestellte Personal & Hon. Dozenten				500,00		500,00	500,00	500,00	0,00	1.500,00
Packhof	Lehrmaterialien / Baumaterialien										
		Eichenholz 4 kbm		6.000,00	36 Mon.	166,67	1.666,67	2.000,00	2.000,00	333,33	6.000,00
		Lehm 10 kbm		600,00	36 Mon.	16,67	166,67	200,00	200,00	33,33	600,00
		Stroh		150,00	36 Mon.	4,17	41,67	50,00	50,00	8,33	150,00
		Folien u.ä.		450,00	36 Mon.	12,50	125,00	150,00	150,00	25,00	450,00
		Leim		600,00	36 Mon.	16,67	166,67	200,00	200,00	33,33	600,00
		Befestigungsmittel (Schrauben, Dübel, etc.)		700,00	36 Mon.	19,44	194,44	233,33	233,33	38,89	700,00
		Pflasterbelag		3.000,00	36 Mon.	83,33	833,33	1.000,00	1.000,00	166,67	3.000,00
		Plattenbaustoffe innen		2.500,00	36 Mon.	69,44	694,44	833,33	833,33	138,89	2.500,00
		Bleche, Dachrinnen		3.300,00	36 Mon.	91,67	916,67	1.100,00	1.100,00	183,33	3.300,00
		Dämmstoffe		2.000,00	36 Mon.	55,56	555,56	666,67	666,67	111,11	2.000,00
		Schrauben, Winkel, Gewindestangen, etc.		11.000,00	36 Mon.	305,56	3.055,56	3.666,67	3.666,67	611,11	11.000,00
		Bauholz und Balken		17.000,00	36 Mon.	472,22	4.722,22	5.666,67	5.666,67	944,44	17.000,00
		Schüttung		4.500,00	36 Mon.	125,00	1.250,00	1.500,00	1.500,00	250,00	4.500,00
		Installationsmaterial Wasser, Heizung		12.000,00	36 Mon.	333,33	3.333,33	4.000,00	4.000,00	666,67	12.000,00
		Installationsmaterial Elektro		9.000,00	36 Mon.	250,00	2.500,00	3.000,00	3.000,00	500,00	9.000,00
		Unterkonstruktion Böden		3.500,00	36 Mon.	97,22	972,22	1.166,67	1.166,67	194,44	3.500,00
		Fliesen / Bäder		1.200,00	36 Mon.	33,33	333,33	400,00	400,00	66,67	1.200,00
		Bodenbeläge		15.000,00	36 Mon.	416,67	4.166,67	5.000,00	5.000,00	833,33	15.000,00
		Farben/Putze		15.000,00	36 Mon.	416,67	4.166,67	5.000,00	5.000,00	833,33	15.000,00
		Gewebe		1.200,00	36 Mon.	33,33	333,33	400,00	400,00	66,67	1.200,00
		Fungizide / Insektizide		660,00	36 Mon.	18,33	183,33	220,00	220,00	36,67	660,00
		Bodenbehandlung, Öle, Schleifbänder		3.500,00	36 Mon.	97,22	972,22	1.166,67	1.166,67	194,44	3.500,00
		Glas, Füllungen für Türen u.ä.		8.000,00	36 Mon.	222,22	2.222,22	2.666,67	2.666,67	444,44	8.000,00
		Entsorgung Bauabfälle		10.000,00	36 Mon.	277,78	2.777,78	3.333,33	3.333,33	555,56	10.000,00
		Unkalkulierbare Kosten		6.500,00	36 Mon.	180,56	1.805,56	2.166,67	2.166,67	361,11	6.500,00
							40.155,56	47.786,67	47.786,67	7.631,11	143.360,00
Gesamt Sachausgaben							**71.309,22**	**74.382,67**	**74.382,67**	**17.998,78**	**238.073,34**